

Johann Philipp Schmidt

**Denkmahl der Feyerlichkeiten, welche bey höchster Vermählung und Gegenwart
Ihro Königl. Hoheit, der Durchlachtigsten Dänischen Erbprinzeßin, Frau Sophia
Friederica, gebohrner Herzogin zu Mecklenburg [et]c. in Rostock angestellet
worden**

Rostock: gedruckt in der Adlerschen Officin, 1774

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn179688247X>

Druck Freier  Zugang



Mkl 4 I

3468



Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker

[https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn179688247X/phys_0001](https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn179688247X/phys_0001)

DFG

Mecke J.I
3468

Denkmahl der Feyerlichkeiten,
welche
bey höchster Vermählung
und Gegenwart
Ihro Königl. Hoheit,
der
Durchlauchtigsten Dänischen Erbprinzeßin,
F r a u
Sophia Friederica,
gebohrner
Herzogin zu Mecklenburg ꝛc.
in Rostock angestellet worden,
gesamlet und herausgegeben
von
Johann Philipp Schmidt, Secr.
aus Schönebeck, im Herzogthum Magdeburg.



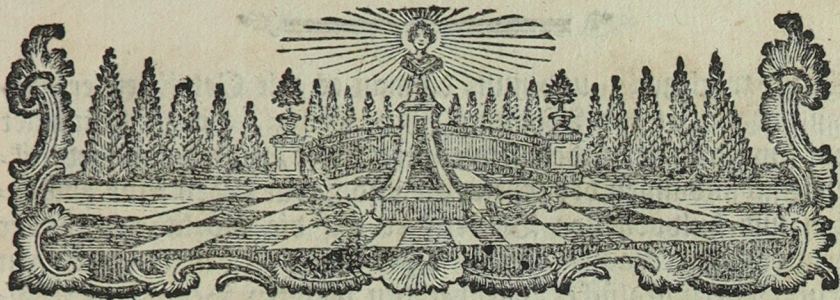
Rostock,
gedruckt in der Adlerschen Officin.
1774.

Vertrag zwischen
dem Kaiserlichen
Königlichen
Landesfürstlichen
Hofe
und
dem
Königlichen
Landesfürstlichen
Hofe

über
die
Verpachtung
der
Landesfürstlichen
Hofgüter
an
den
Königlichen
Landesfürstlichen
Hof
am
1. März 1774



1774
Druck in der
Königlichen
Landesfürstlichen
Hofdruckerei



Vorbericht.



Raum hatte sich das Gerücht von einer bevorstehenden Vermählung Ihro Königl. Hoheiten, der Durchlauchtigsten Mecklenburgischen Prinzessin, Sophia Friederica, und des Durchlauchtigsten Königlich Dänischen Erbprinzens, Friederich, zu verbreiten angefangen, als schon die Herzen aller getreuen Unterthanen des Herzogl. Mecklenb. hohen Regierhauses der Freude und den brünstigsten Wünschen für das beste Hohergehen einer so allgemein verehrten Fürstin sich öffneten, und um so leichter und mächtiger war der Eindruck, welchen die Nachricht von der Annäherung und bestimmten Zeit der glücklichsten Verbindung dieses höchsten Durchlauchtigsten Ehepaars, in dieselben machte. Auch die Einwohner der Stadt Rostock nahmen schon an den allgemeinen Freuden des ganzen Mecklenburgischen Landes den schuldigsten wärmesten Antheil, noch ehe sie es wußten, daß diese Stadt des unschätzbaren Glücks theilhaftig werden sollte, Ihro Königlich Hoheiten bey Höchstderoselben Abreise gegenwärtig zu verehren und die Beweise ihrer unterthänigsten Devotion Höchstdenen-

selben darzulegen; und nun, da man es mit Gewisheit erfuhr, daß dieser Ort zur Abholung Ihro Königl. Hoheit bestimmt war, ward in jedwedem Busen der Eifer, seine tief eingedruckten Empfindungen der Ehrfurcht und Treue gegen seine gnädigsten und huldvollsten Beherrscher auf die mögliche beste Art bemerklich zu machen, völlig rege. Da es den Rostockischen Einwohnern geglücket, darüber den höchsten Beyfall zu erhalten, und von der gnädigsten Aufnahme ihrer treuesten Devotion versichert zu werden, scheint es auch eine nicht unverdiente Belohnung für sie zu seyn, wann ein öffentliches Denkmahl ihrer Ehrfurcht gestiftet und den Nachkommen aufbehalten wird. Das ist der Zweck gegenwärtiger Bögen, in welchen man sich bloß auf die Nachricht von demjenigen, was in hiesiger Stadt bey der höchsten Vermählungs-Feyer und Aufenthalte Ihro Königl. Hoheit und Höchstdero Suite, bis zu Höchstderoselben glücklichen Eintritt in das zur Abholung Ihro Königl. Hoheit hieher gesandte Schiff, der Dannebrog, vorgefallen, einschränken, die Beschreibung der übrigen, in andern Orten Mecklenburgs vorgefallenen Feyerlichkeiten aber andern Federn überlassen wird. Der Sammler dieser Beschreibung empfiehlt seine Bemühung einer geneigten Aufnahme, und bekennet zugleich, daß er die ihm auf sein Ansuchen geschehene Mittheilung der hier gelieferten Nachrichten mit dem lebhaftesten verbindlichsten Danke erkenne und verehere.

So vielen treuen und ehrfurchtsvollen Wünschen, für die erhabensten Gegenstände dieser Feyerlichkeiten, noch seine eigene beizufügen, findet er sich zu schwach und entkräftet; aber auch an dem gewiß sehr nahen Ziel seiner zurückgelegten mühseligen Laufbahn widmet er noch dem unzerstörlichen Hohergehen des gesamten Durchl. Mecklenburgischen höchsten Regierhauses, und der Wohlfarth Höchstdero Staaten und dieser Stadt, seine Andachtsvolle und brünstige Gebethe. Der Höchste erhöhe sie!

Man

5

Man hatte bereits aus den öffentlichen Zeitungen ersehen, daß das Königl. Kriegsschiff, der Dannebrog, und die beyden Fregatten, die Perle und der Falster, ihre Reise nach der Rostocker Rhede, zur Abhohlung der Durchlachtigsten Frau Erbprinzessin Königl. Hoheit angetreten hatten, als am Montage den 10ten October, Morgens frühe, dieselbe im Gesichte vor Warnemünde erschienen, und gegen Mittag daselbst die Anker warfen. Schon verschiedene Tage vorher waren von dem Herzoglichen Hofe diejenigen vornehmen Hofbedienten mit ihrem Gefolge eingetroffen, welche zur Aufnahme der mit gedachten Schiffen erwarteten Hofstaat Ihro Königl. Hoheiten, und zu den nöthigen Veranstaltungen bey Höchstderoselben hiesigem Aufenthalte beordert waren, und noch an demselben Montage Nachmittags kam der Königl. Dänische Herr Contre-Admiral, von Schindel, mit dem ganzen Hofstaate an die hiesige Stadt an. Sowol in der Bogthey zu Warnemünde, als auch hier in Rostock hatte der Magistrat, nach bestem Vermögen, alles einzurichten gesucht, was den bevorstehenden Feyerlichkeiten angemessen geachtet wurde, und man ruhete weder Tag noch Nacht, um alles in gehörige Bereitschaft zu setzen.

Am Dienstage, als an dem hohen Vermählungstage, welcher mit möglichster Pracht zu Schwerin durch Procuracion vollzogen worden, ließen sich schon bey Anbruch des Tages auf den hiesigen Schiffen die Canonen hören, und allenthalben waren selbige mit Wimpeln und Flaggen gezieret.

Tages vorher hatte der Herr Professor Lasius, als d. Z. Rector der hiesigen Stadtschule, durch folgenden Patentbogen:

Ueber die hohe glückliche Vermählung der Durchlachtigsten Prinzessin, Ihro Königlichen Hoheit, Frau Sophia Friederica, Herzoginn zu Mecklenburg ic. ic. mit Ihro Königlichen Hoheit, Herrn Friederich, Königlichen Erb-Prinzen von Dänemark und Norwegen ic. ic. ihre unterthänigste

A 3



nigste Freude öffentlich zu bezeugen, werden am 11ten October, als an dem hohen Vermählungs-Tage, Vormittags um 9 Uhr, mit Einwilligung Eines Hochedlen Rathes dieser Stadt, einige Jünglinge aus der obersten Klasse dieser Stadt-Schule, öffentliche Reden halten; und zwar wird Johann Christian Spiegelberg zur pflichtmäßigen Freude über diese ganz Mecklenburg höchst frohe Begebenheit seine mit ihm in hiesiger Schule studierende Freunde auffodern und ermuntern; Andreas Christian Petersen wird beweisen, daß getreue Unterthanen schuldig sind, an das Vergnügen ihres Regenten durch aufrichtige Freuden-Bezeugungen Theil zu nehmen; Johann Christian Koppe ist entschlossen aus der Geschichte zu zeigen, Mecklenburgs hoher Fürsten-Stamm habe vielen Reichen tugendhafte Königinnen und Fürstinnen geschenkt; endlich Albert Rudolph Sprengel will es wagen, Rostocks Sehnsucht nach der Ankunft seiner Prinzessin Sophia Friederika zu schildern. Um diese öffentliche Reden mit Ihrer Gegenwart zu beehren, werden der hiesigen Hoch-Fürstlichen Collegien, wie auch Reverendi Concilii Academici, Hochansehnliche Häupter und Glieder, Ein Hochedler Rath dieser Stadt, das Ehrwürdige Ministerium, die sämtliche Ehrliebende Bürgerschaft, und alle übrige Freunde beyderley Geschlechtes der schönen Künste und Wissenschaften, am gemeldeten 11ten October Vormittags um 9 Uhr in der Johannis-Kirche gehorsamst eingeladen, von Hermann Jacob Lasius, auf hiesiger Akademie der Griechischen Litteratur Professor, und d. Z. Rector der Stadt-Schule, der Königl. Preuß. Gesellschaft der Wissenschaften zu Frankfurt an der Oder Beysitzer. Rostock, den 10ten October 1774.

ankündigen lassen, daß vier Jünglinge aus der ersten Classe hiesiger grossen Stadtschule auf die Feyer dieses für Mecklenburg so glücklichen Tages in der St. Johannis-Kirche Reden halten
wür:

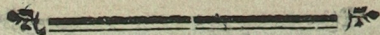


würden. Um 9 Uhr ward dieser Actus mit vollständiger Music in Gegenwart einer außerordentlich zahlreichen Versammlung eröffnet, und darauf die in der Einladungs-Schrift angezeigte Reden mit vielem Beifall der Zuhörer gehalten. Diese feyerliche Handlung schloß sich mit Anstimmung des Te Deum unter Pauken- und anderer Instrumenten Schall. Am Mittag war große Tafel von auswärtigem und einländischem Adel in dem zur Aufnahme der Durchlachtigsten Prinzessin Braut bestimmten Hotel des Herrn Landraths und Geheimenraths von Bassowitz.

Am Mittwoch war, so wie an den vorigen Tagen, jedermann gegen die Ankunft der Durchlachtigsten Prinzessin beschäftigt, und es traf hier eine ansehnliche Menge Fremder ein.

Der Donnerstag, als der 13te, dieser für Rostock so freudenvoller Tag, war kaum angebrochen, als man schon durch Lösung der Canonen die Feyerlichkeit desselben ankündigen hörte, und allenthalben mit Vergnügen wahrnahm, wie ein jeder mit rascher Geschäftigkeit sich bemühet, Ihro Königl. Hoheit wohl zu empfangen. Die von E. E. Rath nach dem Entwurf des geschickten Herrn Magister Schadelooch vor dem Eingang der Steinstrasse erbaute Ehrenpforte prangte mit vielem Geschmack und Erhabenheit auf hiesigem grossen Markte in ihrer Vollkommenheit. Sie war dem Empfang dieser grossen Prinzessin anständig, und wir liefern hier folgende uns gütigst mitgetheilte Beschreibung derselben:

Die Ehrenpforte hat eine Durchfahrt ins Creuz, und ist jonischer Ordnung. Der Kürze der Zeit wegen bestehet sie nur aus zweyen Wandpfeilern auf jeder Seite, die einen Modul weit vorstehen, und hinter welchen sich die Wand gehörig verkröpset. Sie stehen auf einem etwas hohen Socco von Bossage, und tragen auf zweyen entgegenstehenden Seiten der Pforte ein spitzes Fronton, in welchem
den



einem das verbundene Königl. Dänische und Herzogl. Mecklenburgische Wapen; in dem andern aber der Nahme Thro Königl. Hoheit der Prinzessin zu finden. Ueber den Ordnungen ist noch eine eingezogene Attica mit verkröpften Pfeilern; und über dieselbe erhebet sich aus der Mitte des ganzen Werks ein hoher gekrönter, mit Myrthen, Blumen und Lorbeer umwundener Obelisk, an welchem der Rahmenszug der Durchlauchtigsten Prinzessin hoch angehänget ist. Die Neben-Zierathen sind grosse und kleine Vasen, die zum Theil brennen und mit Gewand behangen, zum Theil mit Blumen bekränzt sind, und andere Blumen- und Frucht-Gehänge, nebst einigen Füllhörnern; welche Zierathen doch grosser Eilfertigkeit wegen nur mäßig angebracht sind. Die Aufschriften sind an den Borten:

- 1.) Nach Süden: IO FELICITER! IO TRIUMPHE!
- 2.) Nach Osten: CELEBRATIS AUSPICATO NUPTIIS
D. XI. OCT.
- 3.) Nach Norden: a) im Fronton: AUGUSTAE SOPHIAE
FRIDERICAE OPTIMAE PRINCIPIS
b) im Borten: AUGUSTO INGRESSUI
D. XIII. OCT.
- 4) Nach Westen: PIETAS CIVITATIS ROSTOCHIENSIS P.
AO. MDCCCLXXIII.

Gleich nach Mittag versammlete sich ein Corps der Kaufmannschaft von 40 Mann zu Pferde, welches sich zur Einholung Thro Königl. Hoheiten vereinigt hatte, und zog, unter Anführung des Herrn Landes-Einnehmers und Kaufmanns, Christian Hinrich Siverts, in der besten Ordnung Paarweise über den Markt aus dem Steinthor. Sie waren alle einformig in blauen Röcken und rothen mit Gold besetzten Westen gekleidet, so wie auch die Pferde auf einformige Art angeschirret waren. Die Anführer von ihnen hatten blaue mit Gold besetzte Röcke an,

an, trugen goldene Ports d'Epee, hatten auch rothe mit Gold besetzte, die übrigen aber blaue mit Gold besetzte Chaberaquen. Vor demselben Corps ritten 2 Trompeter in blau und rother Uniform mit Treppen-Hüten, worauf rothe Federbüsche gesteckt waren.

Der Anführer, Herr Sivert, hatte das Glück, Ihro Königl. Hoheit, die Durchlachtigste Prinzessin, unweit dem sogenannten Sandkrug anzutreffen, und Höchstdieselbe zu Pferde mit folgender kurzen Anrede zu bewillkommen: Ew. Königl. Hoheiten erlauben gnädigst, daß von Höchstdenenselfen ich im Namen der Rostockischen Kaufmannschaft, es mir zur Gnade erbitte, Höchstdieselben nach Rostock escortiren zu dürfen; worauf sodann Ihro Königliche Hoheit Sich in den gnädigsten Ausdrücken herausgelassen: Wie es Höchst-Ihroselben zum Wohlgefallen gereichen würde, von dem Corps nach der Stadt convoyiret zu werden.

Die sämtliche übrige Bürgerschaft versamlete sich in voller Rüstung unter Anführung dreier Senatoren, Herrn Eyller, Engelcken und Taddel, ihrer Herrn Capitains und Fahnen, zuerst auf dem grossen Markt. Hier formirten sie doppelte Linien vom Steinthor an übers Markt, bey der Marienkirche vorbei, und schlossen sich in der Rossfelderstrasse an dem von Bassewitzischen Hotel.

Es hatten sich nun auch noch 26 junge aufblühende Schönen, allesamt in weisser mit grün frisirter Gärtnerinnen-Tracht, mit Blumenkörbgen an der Seite, zu gleichem hohen Empfang bey der Ehrenpforte versamlet. So sahe nun ganz Rostock der Einkunft der Durchlachtigsten Prinzessin Sehnsuchtsvoll entgegen.

Bald nach 5 Uhr, Nachmittags, verkündigte der Knall der Canonen und das Gelaute der Glocken Ihro Ankunft auf hiesigem Stadtgebieth.

B

Um

Um halb 6 Uhr genoss dann auch Rostock das unschätzbare Glück, seine angebohrne Fürstin, Ihre Königl. Hoheiten, Frau Sophia Friederica, zum erstenmahl in seinen Mauern zu sehen.

Wie Höchst Sie unter der Ehrenpforte kamen, traten die vorerwähnten jungen Gärtnerinnen vor dem Schlag der Carosse, und bewillkominten Sie. Nach eröffneten Schlag tratt auf den Tritt die Demoiselle Behrmann und hielt folgende kleine französische Anrede:

Recevés Grande Princesse ! je Vous en supplie très humblement, en Vous présentant ce poeme, les hommages les plus fidels et les plus respectueux, issues du profond de nos coeurs zéles et devoués a Votre haut rang. Parmi la foule du monde, que Votre Altesse Royale veut avoir la clemence de regarder gracieusement, il n'y a personne, qui puisse sentir et qui soit penetré de tant de joye sincere et faillante a l'égard de Votre heureux arrivement dans cette Ville, non plus que de Votre Auguste mariage avec son Altesse Royal Monseigneur le Prince Frederic, Prince hereditair de Dannemarc Norvegue, que moi et cette troupe des jardinieres consacrent à Vos piés. Princesse digne d'adoration des royaumes de Dannemarc Norvegue, du Duchés de Mequelbourg et de tout l'univers, mais encore plûs digne de porter des couronnes, daignez toute la Ville, le senat, la bourgeoisie, ces jardinieres mes compagnes, et moi, Votre tres humble servante, de Votre haute et Royale protection, grace et clemence.

Folgende teutsche Uebersetzung davon ist uns auch zur Hand gekommen:

Nehmen Sie, grosse Fürstin, ich bitte Sie, bey Ueberreichung dieses Gedichts, unterthänigst darum, nehmen Sie unsere Ehrfurchts-Bezeugungen gnädig auf. Redlich sind
sie

sie und ehrerbietig, und entspringen aus eifervollen und Ihrer Grösse geweihten Herzen. Niemand unter dieser Menge von Menschen, die Ihre Königl. Hoheit mit gnädigem Blick ansehen; niemand kann so viel fühlen und von einer so aufrichtigen und lebendigen Freude über Höchstdero glückliche Ankunft in dieser Stadt, und über die hohe Verbindung mit Sr. Königl. Hoheit, dem Erb-Prinzen Friederich, durchdrungen seyn, als ich und diese Gesellschaft von Gärtnerinnen, die wir unsere Empfindungen ehrfurchtsvoll zu Höchstdero Füßen legen. Prinzessin! würdig der Verehrung Dännemarks und Mecklenburgs und der ganzen Welt; aber noch würdiger, Kronen zu tragen, begnadigen Sie diese ganze Stadt, den Rath, die Bürgerschaft, diese Gärtnerinnen, meine Gespiellinnen, und mich, Ihre unterthänigste Dienerin, mit Ihrem hohen Königl. Schutze und gnädigen Wohlwollen.

welche Ihre Königliche Hoheiten mit einer gnädigen Dankagung und mit einem Präsent von einer goldenen Uhr an die Rednerin erwiderten. Hiernächst überreichten vier junge Gärtnerinnen auf einem Kissen nachstehendes im Namen sämtlicher jungen Schönen verfertigtes Gedicht.

An Ihre Königliche Hoheit die Durchlauchtigste Gemahlin des Erbprinzen Friederich von Dännemark und Norwegen, Frau Sophie Friederique, gebührne Herzogin zu Mecklenburg, bey Höchst Ihrer Einzug in Rostock am 13ten October 1774 von C. D. Behm. J. M. Behrmann. D. W. Behrmann. L. F. Brachten. L. H. Bülowen. C. E. Crumbigeln. D. E. Crumbigeln. M. L. Dresen. S. E. Hülsenbecken. C. D. Kochen. C. S. Koppen. C. F. Lasius. H. C. E. Löwen. D. H. E. Meyern. S. C. Oldenburg. A. F. Pabsten. S. R. C. Prüßing. C. Quistorpen. A. C. Schomann. A. S. Sieverten. Ch. L. Sieverten. S. F. Sprengeln. M. S. Sprewitz. J. M. Stubben.



C. M. Voegen. L. Wendten. Rostock, gedruckt bey
Christian Müller, E. E. Rath's Buchdrucker.

Schön wie ein Tag im May, im blümichten Gewand,
Steigt über Mecklenburg, geführt von der Hand
Der Vorsicht, dieser Tag von Bonne voll hernieder.
Bey rauchendem Altar ertönen Jubellieder;
Und jeder Unterthan von frommer Pflicht erfüllt,
Singt der Provinzen Heil, das göttlich sich enthüllt.
Des Elends Jammer schweigt, und wird des Klagens müde,
Der Zwietracht Heer verstummt, und rings um uns herrscht Friede
Der Freuden leichter Schwarm führt auf beblümter Bahn
Den Sohn des Glücks so wie den Glücksverlassnen an.
Dem Greis, den Silber deckt, rollt eine fromme Zähre,
Von seinem Aug herab. Froh mischt er in die Chöre
Der Jugend sein Gebet, und Daniens Geschick
Verbindet dankend er mit Friderikens Glück.
Und Mann und Jüngling eilt auf wonnevollen Wegen
Dem Glücke, das uns strahlt, froh im Triumph entgegen.
Rosetia frohlockt, und nie empfundne Lust
Füllt bey Sophiens Huld der treuen Bürger Brust.
Auch wir voll Dank und Lob, wir eilen zu Altären,
Auf denen Beyrauch dampft, die Vorsicht zu verehren,
Die weisheit-voll das Glück von unsrer Stadt regiert,
Und der Provinzen Lust durch unsre Thore führt.
O Heil dir, goldner Tag, du schönster deiner Brüder,
Von Gratien umschwebt, in dir siehst Rostock wieder
Das Bild der goldnen Zeit, wo Himmelsfreude sich
In alle Seelen goß. So Tag, so sehn wir dich.
O stöhn die folgenden von unsern künftgen Zeiten
So heiter doch dahin ins Meer der Ewigkeiten.
Dein Blick erhellt den Tag, o strahlt' uns länger noch
Dein sonnenreicher Glanz, o Friderique — doch —
Dein wartet Friderich, Dein Volk harret Dich zu sehen,
Und unser heißer Wunsch eilt zu der Gottheit Höhen!
Eilt, Dir, Sophie, nach, und Du mit gnädigem Blick,
Sieh auf uns und Dein Volk in künftiger Zeit zurück.

Dieses

Dieses Gedichte war auf weissen Atlas gedruckt und in rothen Atlas eingebunden; das Rüssen war von rothen Atlas und mit französischen Golde besetzt. Andere dieser Gärtnerinnen warfen Myrtenkränze und Blumen der holden Prinzessin entgegen, worüber Höchst-Sie ein sehr gnädiges Wohlgefallen bezeugten.

Nun gieng der Zug nach dem von Bassewitzschen Hotel durch die Ehrenpforte und Bürger-Reihen in folgender Ordnung:

Voraufritten vier blasende Postillions, hierauf kam das vorbeschriebene Kaufmanns-Corps mit seinen zweien blasenden Trompetern voraus. Dann folgte die Herzogl. Husaren-Garde, unter Anführung des Herrn Rittmeisters Köppen. Hierauf kamen die obbeschriebenen 26 jungen Gärtnerinnen, welche Reihenweise giengen, und Blumen streueten, dann die Reise-Carosse Ihro Königl. Hoheiten, hinter welcher sich wiederum ein Trupp Herzogl. Husaren schlosse, dann folgten endlich des Königl. Dänischen Herrn Gesandten Excellenz und das übrige Gefolge Ihro Königl. Hoheiten.

Die unterm Gewehr stehende Bürgerschaft marschirte von dem Steinthor an in Gliedern unter Anführung ihrer Officiers, der Suite nach, und vor dem von Bassewitzschen Hotel vorbei durch die Mönch-Strasse zurück nach dem Markte, woselbst sie sich nach ihren Fahnen stellte, und aus einander gieng. Auch das Corps der Kaufleute kam nach dem Markte zurück, und nachdem es sich daselbst in Ordnung gestellet, und zum Abmarsche geblasen worden, ritte es aus einander.

Dem von Bassewitzschen Hotel gegen über war nunmehr und während des hiesigen Aufenthalts Ihro Königl. Hoheit die Hauptwache der hiesigen Herzogl. Garnison angeleget.

Eine Stunde nach der Ankunft geruheten Ihro Königl. Hoheiten denen Abgeordneten der Herzogl. Collegien, des Magistrats, des geistlichen Ministerii, und andern Personen, welche Höchst-



denenselben von des Dänischen Herrn Gesandten Excellenz präsentirt wurden, den unterthänigsten Vortritt zu gestatten und ihre devotesten Compliments anzunehmen. Bald darauf überreichte die hiesige Kaufmannschaft folgendes Gedichte.

Ihrer Königlichen Hoheit, der vermählten Erbprinzessin von Dänemark, Sophia Friederika, Prinzessin von Mecklenburg-Schwerin überreichte dieses am 13ten October 1774 bey Höchstderoselben Ankunft in Rostock mit Ehrfurchtsvollen Frohlocken, zur Bezeugung ihrer unterthänigsten Devotion, die gesammte hiesige Kaufmannschaft. Rostock, gedruckt bey Christian Müller, E. E. Rath's Buchdrucker.

Ma voix de tous les coeurs est ici l'Interprète.

Für uns ist Fröling nun — der hohen Engelsgabe
Soll ieder Busen sich frohlockend freun!
Der Greis, die Braut, der Jüngling und der Knabe
Trink' heute frölich seinen Wein!

Uns ist ein großes Fest, von Gott, ein Fest geworden —
O schlagt der frommen Harfe Saiten laut!
Du Vaterstadt! in segnenden Akkorden,
Heb' an! — Empfang' die Fürstenbraut!

Mit warmer Zärtlichkeit nenn't hier Sophiens Nahmen,
Und feiert Psalm und hoher Wonne Ton!
Sie kam; die Freuden, welche mit Ihr kamen,
Baun unter uns sich ihren Thron.

Bewundert und geliebt, sey, Fürstin, uns willkommen!
Dich segnet unsre Stadt zum erstenmahl!
Sie segnet Dich, und neue Segen kommen
Zu uns, in tausendfacher Zahl!

Hier drängen sich zu Gott die Schaaren heil'ger Bitten
Aus Deiner Unterthanen Brust empor —
Ein Weihrauchs Opfer Dir! — wetteifernd stritten
Sie unter sich, ein göttlich Chor!

Du

Du mitten unter uns! o ihr glücksel'gen Tage!
 Warum sollt ihr sobald von uns entfliehn?
 O warum soll, bald, der Verwaist'nen Klage
 Zu uns, in Wolken, näher ziehn?

Der nahen Trennung Tag! wenn er dann wird erscheinen,
 Und wann von uns die Götterfreude fliehet —
 O! wir begleiten Dich mit lauten Weinen,
 Und traurig schweigt der Harfe Lied!

Erag', stolzer Dannebrog! Hoch auf des Meeres Wellen,
 Erag' Unfre Fürstentochter sanft! — denn Sie
 Ist Reichthum dir! Und, wenn die Segel schwellen,
 Sey Meer und Himmel Harmonie!

Dann wirst Du, Fürstin, bald den vollen Strand begrüßen,
 Wo eine Schaar von Tausenden sich drängt;
 Wo selenvoll der Freude Thränen fließen —
 Und Dich Dein Prinz, entzückt, empfängt —

Wenn Du dann unserm Aug', jetzt thränenvoll, entfliehst,
 Und Freude, Kunst, und königliche Pracht,
 Und Jubelfest bei Deinem Volke siehest,
 So sey von Dir ein Land gedacht!

Ein Land, wo eifervoll, die guten Selen glühen,
 Und im Gebet der Greis und Jüngling brennt,
 Wo Gram und Schmerz, wie Thaugewölk, entfliehen,
 Sobald man seine Fürsten nennt —

Und, Fürstin, dieses Land, das, mit entzückter Sele,
 Dir Feierblumen heut gestreuet hat,
 Dies war Dein Vaterland! — (Hoch schwillt die Sele!)
 Und Deine ewig treue Stadt!

O sag's dem Volk, zu dem Du, voll Erwartung, eilest,
 Sag' ihm, wie feurig unsre Herzen glühen!
 Und wenn Du Deinen Segen ihm ertheilest,
 So gib auch Deinen Bürgern ihn! —

Wann

Wann vor der Königsstadt dann unsre Flaggen wehen;
 Und unsre Handlung arbeitsam sich naht;
 So laß das Volk, es voll Bewundrung, sehen,
 Daß Dein Herz uns gesegnet hat! —

Sag' ihm — nein, ihm nichts mehr! gieb uns noch höhere Freude —
 Sag's unsern Vater — unsern Friederich —
 Wie stummer ward ein ieder Ton von Leide —
 Da wir Dich sahn, da schloß er sich!

Der beste Fürst! wenn Er in unsre Mauern kehrte,
 Wie wonnevoll klopft unser Bürgerherz!
 Wenn Er dann unsern Dank und Jubel hörte;
 Wie weggewischt wär' ieder Schmerz!

Wie rauscht es um uns her? — weißagend steigt er nieder
 Ein Engel Gottes — Heil ist sein Gesang!
 Mit Dir kam, Fürstin, unsre Ruhe wieder,
 Und Dir folgt heißer Herzensdank.

Dieses war auf weißem Atlas mit goldenen Buchstaben, und noch ein Exemplar auf weißem Atlas mit schwarzen Buchstaben abgedruckt, und in genuener carmoisin Sammt eingebunden, auch das Rücken mit gleicher Art Sammt überzogen, welches mit französischen goldenen Treppen und Frangen besetzt, nicht weniger mit goldenen Troddeln auf jeder Ecke versehen war, und wurde Ihro Königl. Hoheiten von 4 Personen aus dem Corps der Kaufmannschaft unterthänigst offeriret, auch von Ihroselben gnädigst aufgenommen. Bey welcher Gelegenheit der Hr. Sivert wiederum folgende Rede hielte:

Ew. Königl. Hoheiten erstatte ich Namens der hiesigen Kaufmannschaft, den unterthänigsten Dank, daß Höchst-dieselbe uns die Gnade angedeyen lassen, Höchstdero geheiligte Person hieher convoyiren zu dürfen. Ew. Königl. Hoheiten geruhen jetzt unsern allerunterthänigsten Glückwunsch, wegen Dero beglückten Ankunft in unsern Mauern sowohl, als zu Höchstdero frohen Vermählung, gnädigst entgegen zu nehmen; und da wir zu schwach sind, die
 redli.

redlichen Gefinnungen unserer Herzen, unserm Wunsche gemäß, auszudrücken, das geringe Gedichte, welches ich die Gnade habe, im Rahmen der hiesigen Kaufmanns-Compagnie, Höchstedenenselben zu überreichen, mit gnädigsten Augen anzusehen. Erw. Königl. Hoheiten Huld und Gnade erlühne ich mich, hiesige Kaufmannschaft zu empfehlen.

Des Abends war offene Tafel, und nach deren Aufhebung sahe man die ganze Stadt erleuchtet.

Nach 11 Uhr geruheten Ihro Königl. Hoheiten die Illuminationes der Stadt in hohen Augenschein zu nehmen, und fuhren unter Vorreitung und Begleitung des Corps der Kaufleute und der Herzogl. Husaren-Garde, auch eines grossen Gefolges von Gutschen, durch alle Gassen.

Die von denen hiesigen Einwohnern angestellte Illuminationen will man, (jedoch mit ausdrücklicher Vorbehaltung des einem jeden gebührenden Ranges und Würden) nunmehr, so viel man derselben, auf wiederholtes dienstfreundliches Ersuchen, von denen Erfindern und Bewohnern der Häuser, auch einigen guten Freunden hat können habhaft werden, nach alphabetischer Ordnung derselben mittheilen.

Es machet also den Anfang:

Das Herzogliche Palais.

Dieses war von unten an, bis oben zum Dache hin, nach Anleitung der Architectur desselben, mit gläsernen Lampen also bekleidet, daß alle Einfassungen der Pforten, Fenstern und anderer Vertieffungen, ingleichen die daran befindlichen Gesimse, auch der Balcon und die Kapfenster, nebst der Balustrade, durch solche dicht über und an einander gesetzte Lampen erleuchtet wurden, welches einen sehr prächtigen und schönen Anblick verursachte.

22

E

Die



Die Ehren-Pforte.

Auf dieser hatte man nicht nur den 18 Fuß hohen Obelisk mit Lampen von oben bis unten behangen, sondern es brannte auch der Rahme Ihro Königl. Hoheit, dicht mit Lampen besetzt, an demselben; überdem waren die Gesimse wie auch die brennende Urnen mit Lampen geschmückt und inwendig die Pforte mit einem crystallinen Kron-Leuchter, worauf weisse Wachslichter branten, nebst gläsernen Spiegel-Lampetten gezieret.

Das Rathhaus.

Welches man mit vielem Fleiß zu illuminiren Sorge getragen hatte, war sowol in dem ganzen obersten Gesimse der Säulen, als auf der Ballustrade des Altar-Daches, wie auch an dem Gesimse der obersten Mauer unter den sieben Thürmen, mit einer zahlreichen Menge Lampen besetzt; vorzüglich aber das Fronton, in welchen sich die Uhrscheibe befindet, drendoppelt rund herum mit Lampen eingefasset. Ueberdem waren die sieben Hauben des bedeckten Ganges unter dem Rathhause mit Lampen gehangen in Bögen gezieret. Inwendig waren die 28 Fenster der beyden Etagen mit vielen Lichtern, theils in vierfachen Pyramiden, theils in Bögen gestellet, erleuchtet. Die Mitte aber der Face des Rathhauses von aussen, zwischen den grossen gekuppelten Säulen, hatte man mit einem Sinnbilde gezieret, welches die ganze Höhe einnahm, und auf die frohe Verbindung, und auf das daher für beyde Länder fließende Glück einen Bezug hatte, und folgende Vorstellung enthielte: Dännemark und Mecklenburg vorgestellt durch 2 weibliche Figuren von den Geniis der Länder begleitet, gehen vom Schicksal gerufen, Hand in Hand zu einem zur Seiten stehenden Altar, um in Gemeinschaft zu opfern. Ueber sie schüttet die Göttin des Ueberflusses ihr Füllhorn aus; und auf der andern Seite fliehet die Fama in der Posaune thönend durch die Luft. Zu beyden Seiten dieses Sinnbildes waren die Rahmen beyder hoher Vermählten in wolgeworfnen Zügen mit einer Krone bedeckt, angebracht.

Das

Das von der Dänischen Königin Margaretha mildesten Andenkens gestiftete Jungfrauen-Closter zum Heiligen Kreuz in Rostock.

Die Einrichtung hatte auf ein, von allen wahren Patrioten erwünschtes dauerhaftes Hochergehen der hohen Vermählten, eine bildliche Anspielung. So wie überhaupt die Probstei, und alle den Kloster-Hof umgebende Gebäude erleuchtet waren: so hatte man vorzüglich den Haupt-Eingang zum Kloster zu beyden Seiten an den Wänden mit vielen in Bogen angeordneten Lampen behangen. Gerade gegen diesen Eingang zeigte sich im Kloster ein etwas schräge anlaufender, mit wolfigt aufgezo- genen grünen Sammt behangener Socco, der eine Pyramide trug, die von unten bis oben mit echten Jesminen bewunden, und mit silbern Laubwerk durchflochten war. Etwas über die Mitte war an derselben der geschrenkte, mit einer Krone ge- krönte verbundene Nahme beyder Königl. Hoheiten von echten Juwelen angebracht. Ueber und neben derselben brannten auf versilberten Lampetten weiße Wachslichter. Zu beyden Seiten dieser Pyramide, aber doch etwas vorwärts, sahe man kleinere viereckte Pyramiden von Buchsbaum, mit vielen Blumen und häufigen untermengten Lampen geschmückt. Ueberdem waren in diesem Kloster-Gänge die Pfeiler mit Spiegel-Lampetten be- hangen: die Fenster mit pyramidalisch gestellten Lampen er- leuchtet: an beyden Enden desselben Kron-Leuchter mit bren- nenden Lichtern, und die übrigen Gänge mit Lampetten versehen.

Herr Hof-Rath Nepinus.

Borne am Giebel des Hauses war in dem zwenten Stock- werk, vor dem Fenster zur rechten, der Namens-Zug Sr. Kö- nigl. Hoheit, des Durchl. Erb-Prinzen, und gegen über zur lin- ken, der Namens-Zug Ihro Königl. Hoheit, der Durchlauch- tigsten Frau Erb-Prinzessin, in gelber Farbe ziemlich groß vorge- stellt. Ueber jeden höchsten Nahmen-Zug brannte auswärts in freyer Luft eine darüber gestellte von Lampen zusammengesetzte

C 2

Erone,



Crone, und an den beyden Seiten der Tafeln waren ausgehauene weiße vergoldete Vasen gestellet. Von dem erstern Rahmens Zug ging ein darum geschlungenes rothes, und von dem letztern ein gleichfalls darum geschlungenes blaues Band quer über die Zwischen-Mauer zu dem mittlern Fenster, in einen daselbst vorgestellten und von beyden Bänden durchschlungenen Gordischen Knoten. Ueber diesem Fenster war im dritten Stockwerk vor dem mittlern Fenster die gewöhnliche Abbildung der Gottheit in einem Gewölke zu sehen, aus welchem ein hellgelbes Band herab über die Zwischen-Mauer beyder Stockwerke durch den darunter stehenden Knoten ging, und selbigen an einer Schleife hielt. Alle Figuren waren durch hintergestellte Lichte und Lampen stark erleuchtet, das übrige aber alles sehr dickschwarz gemahlet. Unter dem Knoten las man die Stelle des Horaz:

Felices ter et amplius,
quos irrupta tenet copula.

Auf der Diele war eine Colonnade von weißgrauen Marmor vorgestellt, die auf eine dreyseitige bis an den Boden reichende aufgerichtete Spiegel-Wand zuing, vor welcher ein weißgrauer marmorner Altar gesetzt war, an dessen Seiten die Statuen zweyer Genien mit verguldeten Fruchtkörben auf den Köpfen, stunden. Unten nahe an dem Altar, standen gegen einander über die hohen Bildnisse Ihro Durchl. des Prinzen Ludwigs, und Ihro Durchl. der Prinzessin Charlotta Sophia, in der Mitte darüber aber das Bildniß Ihro regierenden Herzogl. Durchl. an den Spiegel-Wänden. Es war die Veranstaltung getroffen, daß durch einen von oben herab fahrenden Zünder verschiedene auf dem Altar liegende brennbare Materien auf einen gegebenen Wink, beim Vorbeyfahren und gnädigstem Verweilen Ihro Königl. Hoheit, angezündet wurden und eine zeitlang fortbrannten. Hierauf bezog sich die über dem Bogen der Haushüre gestellte erleuchtete Inschrift:

Sacrīs

Sacris
Sophiae Fridericae
Amoribus

mit den am ersten Bogen der Colonnade, nahe unter jenen, stehenden Worten:

Coelitus ortis.

Die Colonnade war an der Rückseite mit Lichtern erleuchtet, so daß alles Licht dem Altar und der Spiegel-Wand zufließ, von vorne aber gar kein Licht gesehen ward.

Weil die Illumination um einen Tag früher angestellt ward, als man vermuthet, konnten einige noch projectirte Vorstellungen nicht zum Stande gebracht werden, da die nöthigen Arbeiter fehlten, und selbe anderweit sich anheischig gemacht hatten.

Der Stadt-Rechenmeister und Calculator bey der hiesigen Herzogl. Justice-Canzley, Herr Allers.

1.

Im ersten Fach, war in der Mitte der doppelte Buchstab F. oben mit einer Krone, beyde mit Farben gezieret, und hierunter war im schwarzen Felde die Beschrift:

Es lebe Friederich, der Erb der Dänischen Krone,
Für Dänemark und Mecklenburg;
Und wenn Er mahl gelangt zum Throne,
Seh Er der beyden Länder Burg.

2.

Im zweyte Fach war oben eine Krone, in der Mitte die doppelte geschlungenen Buchstaben F. S. und unten im schwarzen Felde die Beschrift:

Sophien Friederiken Hohergehn,
Müssen die spätesten Enkeln sehn.

3.

Im dritten Fach war oben eine Krone, in der Mitte die doppelte geschlungenen Buchstaben F. und unten im schwarzen Felde die Beschrift:

E 3

Dänne

Dänemarks und Mecklenburgs Stützen
Wolle der Höchste aufs späteste schützen.

Der Gläser Fr. Dav. Altmann, jun.

In der untersten Etage, viele couleurte Lampen. In der obersten Etage, im mittellsten Fach, gemahlt Ihro Hoheit der Erb-Prinz Friederich und Ihro Königl. Hoheit die Prinzessin Sophia Friederica, beyde Rahmen mit einem blauen Band durch einander geschlungen, auf beyden Seiten ein Engel, welche das Ende vom Bande halten; oben aus der Wolke eine Hand mit einer verguldeten Krone über die beyden Rahmen, unten leb, hocherhabnes Paar, in steter Fried und Ruh, Der Himmel spreche selbst ein freudiges Fiat zu.

Der Kaufmann, Herr Altvater.

Die untersten Zimmer des Hauses waren mit Pyramiden erleuchtet; und in der obersten Etage branten in rother Couleur folgende Buchstaben:

F.

Darunter stand:

Ist Deiner Bürger Herz Dein wahres Eigenthum,
So preiß der Enkel einst Herr deines Namens Ruhm.

Ferner:

L.F. L. C.S. F.F. F.S.F.

Der Herr Bürgermeister Baleske.

Eine durch vieles Lampen-Feuer erleuchtete Drangen-Allee, in deren äußerster Spitze, oder vielmehr an deren Ende S. F. in einem Zuge und darüber eine Königliche Krone durch lebendiges Lampen-Feuer, als in der Luft schwebend, zu sehen war. Den Anfang dieser perspectivischen Drangen-Allee machten 2 Feuer-Säulen, die gerade unter der Hausthüre standen, so, daß auf deren beyder Capitalern das obere Gesims von der Hausthüre zu ruhen schien. Nun folgte einen Schritt tief nach dem Hause

Hause hinein hinter jede Säule eine ziemlichke Reihe in viereck-
ten Kasten gepflanzte Orangen-Bäume, so durch die hier zwi-
schen angebrachte erleuchtete Bogen sehr verlängert wurde.
Ueber der Hausthüre war das Dänische und Mecklenburgische
Wapen mit einem Blumen-Kranz zusammen geflochten, eben-
falls schön erleuchtet, und auf einem Altar, worauf ein helles
Feuer brannte, angebracht:

Danor. et Megapolitanor.
Stirpi Regnanti Sacrum.

Uebrigens waren die Stockwerke alle mit Pyramiden durch
Lichter erleuchtet.

Der Stuhlmacher Bladt, auf St. Petri Kirchhoff,
in dessen Hause vormahls der erste Rostocksche Reformator,
Joachim Schlüter, soll gewohnet haben, hatte mit lateinischen
grünen Buchstaben auf weiß gemahlt:

Vivat Sophia Friderica!

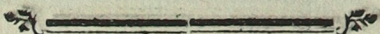
Weil alle Kertzen helle blitzen,
So kann ich nicht im dunkeln sitzen.
Magister Schlüter hatt beleuchtet diesen Raum,
Und Gottes reines Wort gepredigt unterm Baum.

Hinter diesen Versen war der Rahmens Zug S. F. gesetzt, und
darüber eine Crone, welche mit 40 Lampen erleuchtet war.

Der Hospitalmeister bey dem Gotteshause zum St. Georg,
Herr Bock

Hatte vor dem einen Fenster eine Pyramide mit den golde-
nen Rahmen Ihro Königl. Hoheiten des Durchl. Erb-Prinzen
Friederichs mit einer goldenen Crone und goldenen Zweigen,
darunter. Eine Pyramide worin der goldene Rahmen Ihro
Königl. Hoheiten der Durchl. Frau Erb-Prinzessin Sophia
Friederica mit einer goldenen Crone und goldenen Zweigen sich
befanden.

Vor



Vor dem zweyten Fenster eine grüne Pyramide, worin mit goldenen Buchstaben im rothen Felde stunde:

Floroat Dania,

mit einem grünen Lorbeer-Zweig und einer goldenen Crone. Dann auch eine Pyramide mit der Inschrift von goldenen Buchstaben:

Vigeat Ducatus Megapolitanus.

im blauen Felde zu lesen war, mit grünen Zweigen und einer goldenen Crone darüber.

Der Herzogl. Accise-Bediente J. J. Bollbrügge. Hatte in der untersten Etage vor dem ersten Fenster folgende Verse:

Brich an du schöner Tag, erfreue diese Grenzen,
Und wie du allseits bey uns willkommen bist,
So laß auch deinen Schein um unsre Stirne glänzen,
Die Dänisches Landes-Trost, und Hollsteins Hofnung ist.
Zeig dir das neue Licht, daß durch verjüngte Strahlen,
Das treue Vaterland zu neuer Liebe treibt,
Und laß von Jahr zu Jahr den Himmel schöner mahlen,
So lang ein Zimberschwan der Rauten günstig bleibt.

Hier war ein Laubwerk umzogen.

Vor dem zweyten Fenster waren diese Verse zu lesen:

Wirf deinen Glanz hieher, ist dieser nicht derselbe,
Der neulich seine Gluth in Mecklenburgs Blute fand;
Als sich die tapfre Warnow mit dem berühmten Sund,
Die Erde mit der See zu aller Treu verband.
Ist dieses Kleinod nicht das edle Pfand aus Norden?
Dabey der Himmel uns den Frieden sicher macht;
Ist dieses Götter-Bild nicht Dännemarks Mutter worden,
Die nun aus heisser Gunst auf ihre Kinder lacht?

War gleichfalls mit Laubwerk umschlungen.

Im

Im dritten Fenster sahe man folgende Verse:

Ja, ja, dis ist der Stern, den wir verehren sollen,
Der Nord-Pol unsrer Pflicht, darauf der Herz-Magnet,
So oft wir unsers Orts die Liebe prüfen wollen,
Nicht anders als gewiß und unbeweglich steht.
Dis ist der schöne Sund, der angenehme Schranken,
Der uns gefangen hält durch einen Liebs-Arrest,
In dem er unser Seits die Sinnen und Gedanken,
Wenn sie für Anker sind, nicht fort pafiren läßt.

Hier war ein grosser Stern nebst 4 kleinen angebracht.

Vor dem vierten Fenster war ein Schiff, den Dannebrog vorstellend, angebracht, und ein Engel in der Wolke nebst einem Auge, mit der Ueberschrift:

Gottes Auge siehet dich.

Vor dem fünften Fenster konte man folgende Verse lesen:

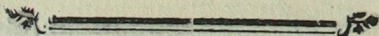
Die Warnow merkt es wohl, drum eilt sie mit den Wellen,
Als mit dem neuen Schiff, auf Copenhagen zu,
Und wünscht der ganzen Welt, das Glück vorzustellen,
In Rostock blühe nun die süsse Friedens-Ruh.
Es ist das drittemahl, das man in unserm Lande,
Den Nahmen und den Ruhm der Fürsten binden kan,
Doch Sie kömt uns zuvor mit Ihrem Gnaden-Bande,
Und fesselt unsre Treu Ihr unaufslöflich an.

Vor dem sechsten Fenster stunden diese Verse:

Der grüne Nauten-Stock, will selbst zum Bande werden,
Drum mischt er seine Zier durch dieses Kronen Gold,
Und zeigt der teutschen Welt mit süssen Lust-Geberden
Der grosse Wittikind sey noch dem Cimbrer hold.
Nun wohl, der Himmel kann dis Haus nicht besser binden,
Und diesem frohen Tag sein Recht nicht schöner thun,
Als wenn wir übers Jahr die junge Raute finden,
Mit Königlichcr Kraft in ihren Armen ruh'n.

D

Vor



Vor dem siebenten Fenster lasse man:

Der Höchste stärke nur die Königlichen Glieder,
Und giesse seine Kraft mit vollen Fluthen aus,
Sein süßes Angesicht erfreue hin und wieder,
Die Fürstin und mit Ihr, das hohe Dänische Haus.
Die Tugend sey Ihr Licht, der Segen Ihre Freude,
Der Friede sey Ihr Schutz, die Freundlichkeit Ihr Ruhm,
Der Himmel sey Ihr Trost und Ihrer Seelen Weide,
Gesundheit sey Ihr Schatz, die Ruh Ihr Eigenthum.

Vor dem achten Fenster zeigte sich:

Dis wünscht das ganze Volk, ich werde mich entblößen,
Und was die treue Schaar ins Herze gleichsam drückt,
Durch dieses schlechte Blatt mit solcher Stimme reden,
Daraus Gehorsam mehr, als grosse Schönheit blickt.
Mein Stand und die Natur verbinden mich zu dienen,
Das Herz versichert mich, ich sey ein Unterthan,
Derhalben muß ich mich zum Wünschen jezt erkühnen,
Wo ich mein Opfer sonst nicht überbringen kann.

Die angeführten Verse vor den letzten vier Fenstern waren auch mit Laubwerk umzogen.

Noch waren über die Hausthüre zwey Herzen neben einander mit einer Crone, über welchen der Name JEHOVA stand, gemahlet, und inwendig die Buchstaben F. S. mit einem Gewölke umzogen, zu sehen.

Der Kleinschmidt J. C. Borchwardt

Hatte ein Kleinschmidts-Werkzeichen, und dabey die Anfangsbuchstaben seines Namens, alles roth gemahlet, wobey diese Verse stunden:

15 Jahr war ich ein Teutscher,

30 Jahr war ich ein Schweizer,

1000 Thaler seyn mir lieber als 30 Kreuzer.

Der Rath's Apotheker, Herr Bracht.

Die Diele war bis auf 18 Schue von der Hausthüre an gerechnet, nach hinten zu verdunkelt. In dem Mittelpunkt der Haus-

Hausthüre, einen Schritt tief nach dem Hause hinein, war eine dreyeckte Pyramide, so auf einer viereckten Säule ruhete, nach welcher 3 Stufen führten, gestellet. Diese Ehren-Säule nebst ihren Stufen, wie auch die hierauf ruhende Pyramide war gänzlich mit grünen Baum-Moß verkleidet, oben auf der Spitze mit einer halb hervor ragenden verguldeten Sonne, und mit einem gedoppelten Lampenfeuer von oben bis unten gezieret, wovon die vorderen zwey Reihen vielerley Veränderungen von Couleur durch gefärbte Wasser zeigten. Nun war in der Mitte der Pyramide F. F. S. im Zuge, nebst einer Crone über die verzogenen Buchstaben auf rothes Zeug verguldet zu sehen, und auf eben der Art am Fusse der Säule Anno 1774, welches ebenfalls von hinten mit Lampenfeuer erleuchtet war. Einige Schritte nach hinterwärts waren zwey metallene Schein-Lampen von gleicher Grösse an beyden Seiten angebracht. Oben der Hausthüre war ein Gemählde, wo zwey Hände aus den Wolken eine Königliche Crone über F. S. hielten, welches nicht allein von hinten erleuchtet war, sondern ausserhalb der Hausthüre mit einem Bogen von Lampenfeuer, welcher auch das am Hause sich ohnehin befindliche Rostocker Wapen, so prächtig im Stein gehauen und verguldet, umfaste, gezieret war. Uebrigens waren, so weit die Stockwerke mit Fenster reichen, alle Zimmer mit Lichtern, vermittelst Pyramiden gezieret.

Der Kleinschmidt F. H. Brandt.

Hatte drey Pyramiden, ganz von Eisen besonders ausgearbeitet und verguldet. Die eine besonders merkwürdige Pyramide war mit vielen Lichtern gezieret, und stellte vor zweene Engel des Friedens mit Drommeten im Munde, eine Crone über einen Lorbeer-Cranz haltend, darin stand zu lesen:

Ueber die hohe Vermählung, Ihro Königliche Hoheit die Frau Sophia Friederica, Herzogin zu Mecklenburg, den 11ten October 1774.

Nebenbey auf selbige Art verfertigt, war zu lesen:

Mit Ihro Königl. Hoheit Herrn Friederich, Königlichen Erb-Prinzen von Dännemark und Norwegen ic. meine unt-
terthänigste Freude hiemit öffentlich zu bezeugen.

Oben in den Pyramiden zweene Engel mit Blumen umwunden und Lorbeer-Zweigen in den Händen, die Dänische Crone über diese Worte haltend. Alles verguldet und mit Zweigen durchflochten, darunter:

Diß Königliche Hoheits-Paar,
Von Gott geführt, lebt viele Jahr.

Der Herr Bürgermeister Burgmann.

Es war auffser der pyramidalischen Erleuchtung des ganzen Hauses am ersten Abend der Illumination beym Eingange des Hauses, und am zweyten Abend gegen das Ende einer grossen hell erleuchteten Diele, ein Gerüste aufgestellt, worauf die Buchstaben S. F. verschlungen im schwarzen Felde verguldet, und mit einer Königlichen Crone gezieret, auch mit Palmzweigen und Lorbeerkränzen umwunden, erschienen. An beyden Seiten standen gekrönte Säulen, ebenfalls verguldet im schwarzen Felde. Das ganze Gerüste war mit 300 brennenden Lampen erleuchtet, welche durch zwey an beyden Seiten angebrachte verguldete Spiegel dem Auge der Zuschauer einen dreyfachen Schein darstellten.

Der Kaufmann Herr J. H. Cordes.

1.

Eine Hand aus den Wolken mit einem Füllhorn, unten ein Engel unter einem Baum, welcher in einem Schilde zwey vereinigte Herzen mit einer Crone hält, und darunter:

Gott wird bis hohe Hand mit Seegen schmücken,

2.

Ein Kaufmanns-Schiff auf der See, unter einer aufgegangenen Sonne, mit dieser Unterschrift:

Und Rostocks Kaufmannschaft dadurch beglücken.

3.

3.

Eine Königliche Crone in den Wolken mit grünen Zweigen umfaßt, unten eine Hand, die auf diese Crone mit einem doppelten Stabe weist, und darunter:

Regieret Christian der Dänen Staat,

So blüht das Reich, durch Friedrichs weisen Rath.

4.

Eine Hand aus den Wolken, welche auf einem Blatte diese Buchstaben hält F. S. F. und darunter ein Palmibaum, über dessen Stamm quer ein Palmzweig lieget, mit dieser Unterschrift:

Weil Friedrich und Sophie Friederica es verdienen,

So müssen Sie gerecht, im Frieden wie die Palmen grünen.

5.

Vier Bilder, welche Handlung und Wissenschaft vorstellen, mit dieser Unterschrift:

Was Staat und Wissenschaft und Handel hoch beglücket,

Das sey der Werth, der Friedrichs Ehe krönt und schmückt.

Der Becken-Schläger Cramer.

In der untersten Etage ein Bild, welches vorstellte eine hellglänzende Sonne, welche über einen Berg hervorstrahlet, mit der Unterschrift:

So wie die Sonne geht hervor.

So schwingt sich Friedericas Ruhm empor. 1774.

Das zweite Bild bestand in einem helle glänzenden Mond, welcher über einen Berg ebenfalls hervor ragte, um welchen die Gestirne sich zeigten, mit der Unterschrift:

Der Mond mit seinem Nordstern,

Beglänze Friederich und Seine Erben. 1774.

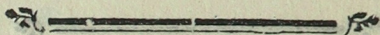
Ueber diese Bilder zeigte sich noch ein Blumenkranz mit Lichtern.

Der Kaufmann, Herr J. J. Crumbiegel.

Auf der Haus-Diele, vor denen Anfangs-Buchstaben des hohen Namens S. F. mit Lampen illuminiret, stunden zwei ziemlich große alabasterne Puppen auf Postementen; Ueber denselben war eine verguldete Crone mit Lampen behangen, welche ein

D 3

grü-



grüner Bogen umschloß. In einer kleinen Entfernung davon präsentirte sich ein mit Lampen erhellter Stern. Seitwärts an dem Rahmen brannten 2 Pyramiden in Form einer Allfranke. Auf beyden Seiten waren grüne Hecken, und in denselben verschiedene Pyramiden mit Lampen erhellet, und unten auf dem Fußboden neben den Hecken lagen, in Figur einer Schlange, brennende Lampen.

Herr Secretarius Dethloff.

Die Diele stellte vor einen perspectivmäßigen ausgehauenen erleuchteten dicken Wald. Bey dem Eintritt in denselben betrat man einen geräumigen Garten, der mit in wirklicher Blüte stehenden Blumen und fruchttragenden Feigen, Pomeranzen und sonstigen Orangerie-Bäumen gezieret war. An der linken Seite des Gartens war ein grün belaubtes und mit Spiegeln ausgefetztes Lusthaus angebracht, und auf der rechten Seite zeigte sich dem Auge eine unabsehbliche breite perspectivische und im vollen Grün stehende Schneese. Am Ende dieses Gartens war eine grüne Wiese, aus deren Mitte ein klares Wasser drey Zoll dick und neun Ellen hoch unaufhörlich spielend herauf stieg. Hinter dieser Wiese sahe man, ein roth brennendes flatterndes Feuer, in der Gestalt eines heidnischen Altars, neben und über welchen Spiegel-Säulen angebracht waren, in welchen sich alles vorbemerckte vervielfältigte.

Herr Doctor und Senator Engelfke.

Die Diele stellte vor eine mit Grün ausgefetzte und mit Lampen erleuchtete Grotte, welche durch die in der Vertiefung angebrachte Spiegel-Wand nicht allein ein vollkommenes Perspective verursachte, sondern worin sich auch der größte Theil des Marktplazes mit denen darauf befindlichen Menschen und angebrachten Erleuchtungen repräsentirte, daß man bey dem Eintritt in diese Grotte zweifelhaft wurde, ob man durch dieselbe in einen neuen Marktplatz geführt werden würde.

Die

Die Fenster der 1sten Etage waren mit auf Pyramiden gesetzten Lichtern erleuchtet.

In des 2ten Stockwerks mittlern Fenster brante der geschlungene Nahme des vermählten hohen Paares F. und S. F. In dem Fenster zur linken erblickte man die beyden Wapen, das Königl. Dänische und Herzogl. Mecklenburgische. Aus den Wolken wurde ein Band gereicht, um damit beyde zu verknüpfen, und die Worte verkündiget:

Jungantur vinculo.

Das Fenster rechter Hand stellte einen Altar dar, neben welchen 2 brennende Herzen mit der Unterschrift:

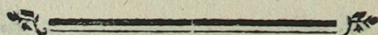
Sunt juncta.

Herr Justiz-Rath Frese.

Vor dem Hause war ein Garten angeleget, und dieser hatte 2 Theile, davon ein jeder ein Blumenstück auf Rasen angelegt enthielte. 2 Statuen, davon eine jede eine Fackel in der Hand hatte, standen beym Eingange. An beyden Seiten des Gartens nahmen mehrere nebst Lorbeerbäumen, die noch immer die Zierde der Gärten bleiben, Plätze ein, die ihr Daseyn nothwendig zu machen schienen. Man sahe hier verschiedene Blumen in ihrer völligen und natürlichen Blüte. Es schien kein in einem Tage, sondern in langer Zeit und mit vieler Kunst angelegter Garten zu seyn. Die Menge der Lampen war außerordentlich, davon eine jede der Schuß-Geist einer Blume zu seyn das Ansehen hatte. Beym Eingange und an jeder Seite waren Bogens mit Fichten umwunden und Lampen durchflochten angelegt, unter denselben verschönerten Hecken, in Bogens geschnitten, diese Vorstellung. Das Bild des Gartens und die Gestalt der Zuschauer ward in zwey Spiegeln an beyden Seiten hangend sichtbar. Im ganzen Garten hatte man Lichter auf die angemessenste Weise angebracht, die ihn in ein angenehmes Grün darstellten.

Auf der einen Diele branten die Buchstaben S. F. unter einem Baldachin von grünen Taft, auf einem dazu errichteten Altar,

so



so helle, daß sie alle Gegenstände um sich herum erhelleten, und durch eine Flamme es dem Zuschauer unmöglich machten, ihre Bildung durch Lampen zu bemerken.

Auf der andern Diele stand eine brennende Säule, die ihren ganzen Schein gerade gegen die Hausthüre warf.

Die obersten Zimmer des Hauses waren durch mit vielen Geschmack gewählte Pyramiden so sehr erhellet, daß die ganze Strasse licht ward, und diese ganze Vorstellung erhielt den Beyfall Ihro Königl. Hoheit.

Herr Magister Gerling, Pastor zu St. Marien.

Vor der Hausthüre war ein Portal angebracht, worauf sich Lampen und Tannen-Grün durch einander geflochten präsentirten. Auf der Diele war eine perspectivische Allee von Tannen-Büschen, die mit Lampen erleuchtet war, und an deren Ende ein Altar. In dem unteren Schilde des Altars waren die Nahmen F. S. F. mit Cronen zu sehen, und dazwischen ein Creutz, als das bekannte Zeichen der christlichen Religion, welches über beyde Nahmen hervor ragte. In dem obern Schilde sahe man den Nahmen Gottes, und dieser ganze Theil des Altars war umher mit Lampen erleuchtet. Auf dem Altar-Tische hingegen, der mit Decken gezieret war, wie es in den Kirchen gewöhnlich ist, stunden zwo auf antike Art gemachte Pfannen, aus welchen ein Feuer brannte, das Gebeth und die Andacht vorzustellen.

Herr Oberster und Commendant, von Güier.

Acht grosse mit Medaillons und Festons gemahlte Pyramiden mit den Nahmen beyder Königlichen Hoheiten.

Herr Rath Hartmann, Pastor zu St. Nicolai.

Im andern Stockwerk waren die gesamten Fenster, in fünf Luchten, in deren jeder vier Fenster sind, illuminiret.

I. In den vier Fenstern der ersten Lucht war ein Stammbaum vorgestellt, welcher die Abstammung beyder Königl. Hoheiten

heiten von dem Mecklenburgischen Herzoge Johannes zeige-
gete, wie sie hier vorgestellet ist, mit der Ueberschrift:

EX VNO IN VNVM.

CHRIST. VII. FRIDERICVS.

R. D.

P. H. D. et N.

FRID. V.

R. | D.

CHRIST. VI.

R. | D.

FRID. IV.

R. D.

LOUISE.

R. D. et N.

GVST. ADOLPH.

D. | M.

IOAN. ALBERT.

D. M.

FR. FR. SOPHIA FRIDERICA.

P. M. V P. H. D. et N.

FRIDER. LVDOVICVS.

D. M. V P. H. M.

CHRIST. LVD.

D. | M.

FRIDERIC.

P. H. | M.

AD. FRID.

D. M.

IOANNES.

D. M.

2. In den beyden obern Fenstern der zweyten Lucht war zu sehen:
a. In dem ersten Fenster ein Obeliscus, über welchem eine
Hand aus den Wolken eine Königliche Crone hielt,
mit der Unterschrift:

Pia Memoria FRIDERICI V.

- b. In dem andern Fenster war der Nahme J. M. (Juliana
Maria) geschränkt, und mit der Königl. Crone dar-
über, zu sehen.

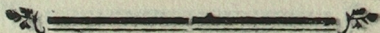
3. In den beyden untern Fenstern derselben Lucht war eine Bi-
bliothec, und die Mahler- und Bildhauer- Kunst abgebil-
det, mit der Ueberschrift:

FRIDERICVS P. H. D. et N. Academiae Scientiarum et
Artium PROTECTOR.

4. In den beyden obern Fenstern der dritten Lucht war vorge-
stellet

Ⓔ

a. In



- a. In dem ersten Fenster der Nahme F. (Friderich) geschränkt mit der Crone darüber.
 - b. In dem andern Fenster der Nahme S. F. (Sophia Friderica) geschränkt mit der Crone darüber.
5. In den beyden untern Fenstern derselben Lucht waren abgebildet,
- a. Unter dem ersten obern Fenster derselben Lucht, ein Altar, auf welchem ein Rauchfaß und von demselben der aufsteigende Rauch gen Himmel zu sehen war.
 - b. Unter dem andern obern Fenster derselben Lucht ein Altar, auf welchem zwey Herzen neben einander, und beyde von Delzweigen umgeben, zu sehen waren, und oben über dieselben das Auge Gottes vorgestellt. Ueber beyde. (a. und b.) stunden die Worte:
RELIGIONE VNIVNTVR et CONNVBIO.
6. In den beyden obern Fenstern der vierten Lucht war zu sehen,
- a. In dem ersten der Nahme L. (Ludewig) geschränkt mit der Crone darüber.
 - b. In dem andern der Nahme C. S. (Charlotta Sophia) geschränkt mit der Crone darüber.
7. In den beyden untern Fenstern derselben Lucht war vorgestellt,
- a. In dem ersten Fenster ein Felsen, der sich aus dem Meer erhob, und auf demselben ein Baum, auf dessen höchstem Zweig eine Taube zu sehen war, welche nach dem andern Fenster sahe.
 - b. In dem andern Fenster ein Schiff in der See, nach jenem Felsen gerichtet, auf dessen Mast eine Taube war, mit einem Delzeige im Munde, welche nach dem ersten Fenster sahe.
- Oben über beyde Fenster war die Ueberschrift:
PROSPECTAT CONIVGEM.

Und

Und unten war über beyde Fenster die Unterschrift:

Vom sanften Süd erregte Wellen

Die werden Sie zufrieden stellen.

8. In den beyden obern Fenstern der fünften Lucht war abgebildet,

a. In dem ersten das Land Dännemark, über welches aus den Wolken ein Horn des Ueberflusses ausgegossen ward, mit der Ueberschrift:

Regnum Dan. et Norv.

b. In dem andern das Land Mecklenburg, über welches gleichfalls aus den Wolken ein Horn des Heils ausgegossen wurde, mit der Ueberschrift:

Ducatus Meclenburgici.

9. In den beyden untern Fenstern derselben Lucht war abgebildet,

a. In dem ersten das Königl. Dänische Wapen, mit der Crone.

b. In dem andern das Herzogl. Mecklenburgische Wapen, mit der Crone.

Beide Wapen waren unten mit Delzweigen zusammen gefügt.

Der Schulmeister Th. C. Hennings.

Vor einem Fenster mit angebrachten Lichtern, ein aus grünen Laubwerk gemachter Kranz, darin die Worte mit grossen Buchstaben zu lesen:

Es lebe Sophia

Es lebe Friederich

Sie leben wohl, und fahren fort

Zu leben immer hie und dort.

worüber eine verguldete Krone gesetzt war.

In dem Zimmer gegen über, mit ebenfalls angezündeten Lichtern, stand ein Tisch, wobey ein Schulmeister sitzend mit wenigen Knaben, daß der grösste Theil des Tisches unbesezt war, und der Schulmeister mit einem Stock zeigend sagte:

Ich lebte mit an diesen Ort,

Wär nur der Raum besezt dort.

Herr Rathsverwandter Hille.

Es waren die Fenster alle mit Lichtern auf Pyramiden besetzt. Ueber der Hausthüre zur rechten Hand war in einer gestirnten blauen Wolke der Buchstab F, und über der andern Hausthür zur linken Hand, die Buchstaben S. F. erleuchtet zu sehen.

Herr Post-Director Kähler.

In dem obern Stockwerk im mittlern Fenster, waren an einer Seite die Buchstaben S. F. worüber eine Krone von hinten mit Lichtern erleuchtet:

An der andern Seite dabey ein grosses Auge worunter die Worte:

Wache Vorsicht über dir
Und erhalt sie für und für.

An der Hausthüre von oben des Herzogl. Post-Schildes an, bis unten, war es mit Lampen illuminirt, und noch waren unten und oben alle Fenster mit Pyramiden erhellet.

Herr Commissions-Rath Lange.

In der 1sten Etage 6 Pyramiden mit Lichtern, und jede oben mit messingenen Cronen durch Lampen erleuchtet.

In der 2ten Etage in den mittlsten 6 Fenstern,

1.) Zur rechten das Königl. Dänische, und
2.) das Herzogl. Mecklenb. Wapen, beyde mit blauen Bande zusammen verknüpft, und von 2 Gentis gehalten.

3.) In der Mitte eine Pyramide mit Cronen und durchgezogenen Rahmen des Durchl. hohen Ehe-Paars, und der Ueberschrift:

Faustis jugalibus vinculis.

4.) Oben zur Rechten zweene Palm-Bäume an beyderseitigen Gestaden des Meers, deren oberste Spitzen sich zusammen neigen, und darzwischen ein segelndes Schiff, mit der Devise:

Amor distantia jungit.

5.) Zur

5.) Zur Linken, ein Triumph-Wagen mit der Liebes-Fackel in Wolken von 2 weissen Tauben fortgezogen, mit der Unterschrift:
Conjunctio sincera et constans.

6.) Ein Opfer-Altar, in der Höhe JEHOVA, mit Wolken und posauenden Engeln umgeben, unten:

Perpetuo vota publica.

In den beyden andern Fächern, die Rahmens-Buchstaben der Durchl. hohen Vermählten, mit Crönen von vielen Lampen brennend.

3te Etage, ein Triangel mit Strahlen (die Vorsehung bedeutend) darunter 2 Herzen, alle Figuren mit vielen Lampen erleuchtet.

4te Etage, eine brennende Sonne, mittelst einer grossen Anzahl Lampen figurirt.

Der Kaufmann Herr Langhals.

1) Oben zur Rechten, ein Altar mit zwey brennenden Herzen, darinnen der Rahmens-Zug des Prinzen und der Prinzessin; über die Herzen hielten 2 Hände aus den Wolken eine von der Sonne verherrlichte Krone, darüber die Devise:

*Es werden aus so hellen Flammen,
 Von einer Göttin Götter stammen.*

2) Oben in der Mitten, in grossen Bildern das Dänische Wapen in der Sonne, darüber das Mecklenburgische Wapen, worüber der Mond mit überschriebenen Devise:

*Gott laß den Fürsten Stamm, in hohem Wohlergehen
 Bis Sonn und Mond vergeht, in vollem Glanze stehen!*

3) Oben zur Linken, ein Adler, so mit offenen Augen in die Sonne sieht. Die Devise darüber:

*Das allgemeine Wohl.
 Ist was ich will und soll!*

4) Ein Frauenzimmer, welches einige Delzweige in der Hand hielt, und die Freude abbildete, worüber die Devise:

*Es muß uns allen,
 Die Freude gefallen.*

12 (2)

E 3

5) Un-

5) Unten zur Rechten, zwey Pyramiden mit grünen Epheu umwunden, dazwischen in Göttinnen Gestalt, wie die Gerechtigkeit die Wagschale in der Hand und ein Füllhorn ausgießend mit nothwendigen Sachen. Die Devise darunter:

Gute Hofnung.

6) Unten zur Linken, ein Kaufmanns-Stück, Mercurius in seinem Habit mit dem Stab in der Hand auf einem entfernten Berge, worunter Schiffe, die im Sturm scheitern wollen, und einige Leute ängstlich sich bezeigen, Neptunus im Meere aufrichtend sich zeigt, darüber die Devise:
Herr hilf uns! oder wir verderben!

Frau Präpositin Eugern.

Diese hatte von ihrer Garten-Stube an in den Garten, der Haushüre gerade gegen über, eine perspectivische Hecken-Allee 130 Fuß lang und 16 Fuß hoch mit Lampen erleuchtet. In der Mitte dieser Hecke brannte über derselben erhaben der Name Thro Königl. Hoheiten Sophia Friederica, und um das Perspectiv zu vergrößern und die Erleuchtung selbst zu erhöhen, war nicht allein am Ende der Allee ein grosser Spiegel angebracht, sondern auch von der Haushüre bis an die erleuchtete Hecke ein 50 Fuß langer Wald angeleget, der nicht so, wie die Hecke, erleuchtet, sondern nur durch einige hinter den Bäumen gesetzte Lichter so viel erhellet ward, daß man das Gehölze und die in demselben aufgestellten wilden Thiere völlig erkennen konnte.

Der Kaufmann Herr Joh. Bernh. Mann.

Die Illumination war oben auf dem nach den Neuenmarkt hin belegenen grossen Saal, welcher 3 Luchten hat, aufgestellt.

1) In der mittellsten Luchte präsentirten sich die Rahmen des hohen Ehe-Paares, des Durchl. Erb-Prinzen Friederich von Dänemark, und der Durchl. Prinzessin Sophia Friederica von Mecklenburg, nemlich die Buchstaben F. und S. F. worüber 2 Königl. Kronen befindlich waren.

2) In

2) In der ersten Lucht rechter Hand, präsentirte sich ein Altar, auf welchem die beyden Wapen, Dännemarks und Mecklenburgs ganz vollständig, an einander gelehnt vorgestellet wurden. An der rechten Seite des Dänischen Wapens stand ein Wapen-Herold, und neben demselben der Cupido mit dem Bogen in der rechten Hand, in der linken aber ein Band haltend, welches über die Wapens weggieng, und von dem an der linken Seite des Mecklenburgischen Wapens stehenden Genio auch in der rechten Hand angefaßt ward, welcher Genius in der linken Hand eine brennende Fackel hält. Die beyden Wapens selbst waren oberwärts in der Mitte als mit einem grossen Bunde und Gordischen Knoten zusammen verbunden. Die Ueberschrift über dieses Stück lautete:

Fortius alternis nexibus.

3) An der linken Seite in der dritten Lucht präsentirten sich 2 Altäre, auf deren jeden ein Herz stand, welche 2 Herzen oberwärts in der Mitten durch einen grossen Gordischen Knoten befestiget waren. Ueber jedes Herz kam oben aus den Wolken ein Engel, und diese 2 Engel hielten in der einen Hand über jedes Herz eine Königl. Crone, in der andern Hand aber einen Palm-Zweig.

Uebrigens war dis Haus unterwärts und seitwärts sehr stark mit Lichtern erleuchtet.

Der Buchdrucker C. E. Raths, Herr Müller.

Die gezogene Buchstaben S. F. und F. röthlich gemahlt, darunter stand:

In steteM gLVck VnD hell,
sel gott nVn eVer theIL.

Ben der Wehmutter Frau Wittwe Nergerten.

Ein Tisch mit einer rothen samten Decke mit goldenen Franzen und Troddeln besetzt, worauf Ihro Hoheiten wie ein kleines Kind in einer Madraße gebunden, und mit einer langen Schleppe sich präsentirten. Darunter stand:

So

So klein hat Mergerten, Prinzessin, Dich gesehn,
 Ganz schön sieht sie Dich jezt, zu Deinen Prinzen gehn.
 Der Himmel der Dich krönt, mit seinen bestem Seegen,
 Bringt Dir der Dänen Herz, voll Fröhlichkeit entgegen,
 Sie rufen hoch erfreut, es leb Prinzess Sophie,
 Der Himmel giebt Sie uns, er nehme Sie uns nie!

Hiernächst folget ein Himmel mit einer blauen Wolke, aus welcher ein Engel eine goldene Krone neben dem Haupte Ihro Königl. Hoheiten hält.

Herr Obristlieutenant von Pressentin.

Eine Pyramide, worunter Ihro Königl. Hoheiten der Durchl. Prinzessin Friederica Sophia, Nahme.

Noch eine Pyramide, worunter Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friederich von Dännemark, Nahme zu sehen war.

Eine Kriegs-Armatur mit der Beyschrift:
 Laß Pauken, Trommeln und Trompeten erschallen,
 Die Freude belebet und herrscht in uns allen.

Ferner, eine Kriegs-Armatur, mit den Beyworten:
 Laß man die Canonen knallen,
 Pauken und Trompeten müssen erschallen.

Weiter: Ein Schiff, mit der Devise:
 Die Schifffarth und Zufuhr mache embsige Leute.

Ein Garten, worinnen ein grosser Baum, mit der Devise:
 Der Kistocker Hofnung trägt nun Früchte,
 Gott mache der Feinde List zu nichts.

Ein Schäfer mit seiner Heerde, wobey die Nebenschrift:
 Herr, führe du uns selbst,
 Dein Stab ist sanft und milde,
 Der Miethlinge sind viel, des Wolfes Macht ist groß,
 Drum helfe uns von solchen Klauen loß.

Der Kaufmann Herr Joh. Fried. Pries.

In der Stube vorne zur rechten Hand sahe man den Nahmen Ihro Königl. Hoheit S. F. im mitttelsten Fenster, mit der Königl.

Königl. Krone im rubin Feuer brennen; und an den beyden andern Fenstern, schloß die Devise:

Willkommen, theureste Prinzessin!

ebenmäßig mit der Königs Krone den hohen Rahmen ein. Ueber diese Sinn-Sprüche war von Tannen-Zweigen ein Triumph-Bogen nach Romanischer Art errichtet, so wie eine grosse Menge Lichter dieselbe veredelte.

Auf der Diele war ebenmäßig ein Triumph-Bogen mit vielen Spiegeln und Lampeten ausgezieret, an jeder Ecke desselben war eine Göttin placiret, und eine perspectivische Aussicht verschafte ein angenehmes Schauspiel.

Der Apotheker Herr Quistorp

Hatte auf seiner Hausdiele, ausser den andern Erleuchtungen vor den Fenstern, den hohen Rahmen der Durchl. Prinzessin, nemlich S. F. der mit einer Königl. Krone bedeckt ward, verguldet und blau in perspective dargestellt.

Diese zwey Buchstaben nebst Krone, waren sowol vor als rückwärts mit Lampen von verschiedenen Farben behangen, und 4 grosse verguldete Spiegel reflectirten nicht nur diesen erhabenen Gegenstand, sondern auch zugleich die zur Zierde sonst noch angebrachte Drangerie und Pyramiden.

Hinten befanden sich die genannten Spiegel, in der Mitte der höchste Rahmen, zu beyden Seiten aber die Drangerie, und diese ward durch mit Lichtern geschmückte dreyeckigte grüne Pyramiden, abgewechselt.

Die erstere Pyramide bey der Entree, führete eine Inschrift, und auf den Spitzen loderte ein Herz im weissen Feuer, die Schrift selbst aber lautete:

Beglücktes Rostock! Friederich herrsche,

Und Friederica kommt voll Seegen,

Die Vorsicht wird auf dich viel Heil,

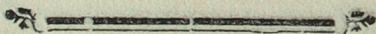
Auf Ihr den Glanz der Kronen legen.

Dein ehrfurchtsvoller Wunsch sey treu zu Gott bereit,

Es blüh' des Fürsten Haus, bis zur Unsterblichkeit.

F

Herr



Herr Canzelley-Secretarius Richter.

Vor dem Fenster Eingangs rechter Hand : Ein Mahler mahlet an der einen Seite das Bildniß der Durchl. Prinzessin. An der andern Seite stehet Apollo auf dem Parnas, von den 9 Mufen umgeben, und spricht zu dem Mahler herab:

Sophiens göttlich Bild, das schönste von den Bildern,
Willst du genau, so schön, als wie Sie Selbst ist, schildern?
So viel auch deine Kunst sonst gilt, so bleibt es doch Vermessenheit,
Wenn dir Apelles auch den Pinsel dazu leiht.

Linker Hand. Der Tempel der Ehren, welcher etwas erhaben lieget, dahin die Durchl. Prinzessin von der Tugend und Weisheit begleitet wird. Auf dem Tempel stehet die Ehre, welche Ihr winket, einen Lorbeerkranz in der andern Hand haltend, um Ihr selbstigen zu reichen. Unten:

Sophia geht durch Tugend und Verstand
Geleitet, in Ihr neues Vaterland.

Oben der Hausthüre, in einem grossen Bogen, unter einer Krone die Buchstaben F. S. F. geschrenket, mit der Beschrift:
CORONAM MERENTVR.

Die Hausdiele sowohl, als die obersten Zimmer, waren durch viele gläserne Lampen von rother, blauer und grüner Farbe, bey einer wohl angebrachten Verdure, ausnehmend erleuchtet.

Der Herr Professor Roennberg.

Das Haus war in allen vier Etagen, worin die Fenster bis an die Dach-Spize Pyramiden förmigt befindlich, mit Lampen erleuchtet. Die Lampen waren an mit natürlich blühenden Blumen-Cränzen umwundenen Bögen befestiget. Im Fenster über der Hausthüre war nachfolgende, mit einem Lorbeer-Zweig eingefasste Inschrift zu lesen:

Nicht Pracht, nicht Kunst ist hier : nein, eine Blumen Flur,
Und das was sie erzeugt, die gütige Natur.
Ein Herz, ein ehrlichs Herz, das seinen Fürsten liebt,
Nach angebohrner Pflicht, nach freyer Neigung liebt.

Auf

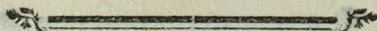
Auf der sogenannten Diele, oder dem Vorplatz im Hause, war alles mit Fichten-Gesträuch verkleidet. Durch die Tiefe des Hauses, nach dem Hofe und Garten zu, war eine in Bögen gewölbte Allee angebracht, welche nicht allein an ihren Wänden und Gewölbe mit Lampen erhellt, sondern auch am Fußboden mit natürlich blühenden Blumen und grünenden Rasen bedeckt war. Am Ende der Allee waren Spiegel befindlich, welche das Terrain verlängerten, und auf ihrer Fläche den Rahmenszug Thro Königl. Hoheit, der Erb-Prinzessin von Dännemark, nebst der darüber schwebenden Krone darstellten. Der Rahmens-Zug nebst der Krone waren in einem sogenannten optischen Behältnisse, als wenn er im figurirten Feuer brannte, hinter einer gefärbten Glas-Tafel, also bey der Hausthüre angebracht, daß die Strahlen davon in der überstehenden Spiegelfläche, am Ende der Allee, aufgefangen wurden.

So war die Erleuchtung des Hauses am Abend der höchsten Ankunft Thro Königl. Hoheit.

Den Abend darauf waren die Fenster des Hauses wie zuvor erleuchtet. Auf der Diele aber war eine Laube angebracht, die durch ihr Perspectiv ein Grottenmäßiges Ansehen gewann, und am Gewölbe und Wänden mit zahlreichen Lampen erleuchtet war. Den Eingang der Grottenmäßigen Laube umfaßten kleine von der Kunst gemachte Frucht bäume; an den Seiten und über der Laube aber waren, im Fichten-Gesträuch, die Environs von Ludewigslust, so wie sie von dem seel. Kammerdiener und Cabinets-Mahler, Herrn Findorff, in Kupffer gestochen, und durch Lampen also erleuchtet, daß sie dem Auge deutlich genug sich darstellten.

Der Königl. Dänische Cammerherr, Herr von Schack.

Die erste Fenster-Lucht stellte vor, die Gegend von einer Landschaft, nicht weit von Schwerin, woselbst ein Dänischer Courier, mit einem vor sich herreitenden Mecklenburgischen Postillion paßiret, woselbst ein alter Landmann am Wege steht,



oben mit der Ueberschrift : Wohin ? Mit der Antwort : Nach Schwerin. Unten mit dem Vers :

Hier ist der Dänen Wunsch ? Er soll erhört seyn,
Noch einmal soll dies Volk sich Mecklenburgs erfreun !

Die zwote Fenster-Lucht stellte vor das Residenz-Schloß zu Schwerin mit der Gegend, oben mit der Ueberschrift :

Residenz derer Herzöge von Mecklenburg. Unten der Vers mit oben übergesetzter Jahrzahl 1758. den 24sten Aug. und den 11ten Octoher 1774.

Dies ist der frohe Tag der hier das Heil gebracht,
Das zweyer Völker Heer, jetzt doppelt freudig macht.

Die dritte Fenster-Lucht stellte Warnemünde, den Hafen, und die Ostsee vor, worauf die 3 Kriegeschiffe, der Dannebrog, und die beyden Fregatten abgemahlet stehen, oben mit der Ueberschrift : Warnemünde, und in denen Flaggen der Schiffe die Namens : Dannebrog, die Perle, und Falster. Unten mit dem Vers :

Ihr Winde wehet sanft, bringt Sie beglückt ans Land,
Sie, treuer Stände Lust, Sie schütze Gottes Hand !

Die vierte Fenster-Lucht stellte vor die Stadt und Gegend von Copenhagen, mit der Ankunft vorbenannter drey Kriegeschiffe, und Namens in denen Flaggen. Oben mit der Ueberschrift :

Copenhagen, die Residenz der Könige von Dännemark. Unten mit dem Vers :

Da ist Sie, glücklich's Volk ! jauchz Ihr dein Herze zu,
Da ist Sie ! mit Ihr kommt dein Seegen, Heil und Ruh.

Herr Notarius Schloemer.

Es waren in der Fenster-Lucht zur rechten Hand verguldete Pyramiden mit Lichtern besetzt, in dem mittlern obern Fenster der Lucht stand ein verguldeter Fruchtkorb, und darin ein wirklich tragender Citronen Baum. In dem Fenster darunter brannten im rothen Feuer auf goldenem Grunde unter einem auf zween Säulen ruhenden Bogen die Worte :

Vivat

Vivat

Sophia Friderica.

Die Lucht zur linken Hand war eben so gezieret, und brannten in dem mittlern untern Fenster die Worte:

Vivat

Friderich.

Der Kaufmann Herr Schünemann.

Im Fenster über der Hausthüre waren die gezogene Buchstaben S. F. mit einer darüber gesetzten Krone sehr schön zu sehen, die übrigen Fenster des Hauses aber mit Pyramiden und Lichtern erleuchtet.

Herr Cammer-Rath Stein.

An einer schwarzen Tafel gleich im Eingange des Hauses, gerade gegen die Thüre, waren die Buchstaben S. F. in einander gezogen, und mit einer Königl. Krone gezieret: wurden von einer Ehren-Pforte eingeschlossen, über welche drey Sterne zu sehen waren, und die auf einem etwas erhabenen Gefilde stand. Die Zahl der Lampen betrug 500. Uebrigens waren drey grosse Luchten mit 200 Lampen auf 12 Pyramiden erleuchtet.

Der Kaufmann Herr J. C. Töppe.

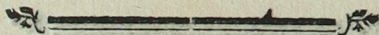
Hatte an diesem Abend, wie am hohen Vermählungs- und den übrigen Tagen des Aufenthalts Ihro Königl. Hoheit hieselbst, die ihm von dem Durchl. Prinzen Ludwig im Jahr 1748 gnädigst geschenkte seidene Flaggen aus dessen Hause, nach Holländischer Manier, ausgehänget.

Herr Bürger-Meister Westphal.

Auf der Diele Eingangs, waren zu beyden Seiten Laurier-Bäume, in Reihen durch und durch mit Lampen verzieret, zu deren Ende sich eine Allee präsentirte, vorstellend, den Fürstl. Garten zu Ludewigs Lust, samt dessen schönen Thor mit seinen Bogen, grün und Gold gemahlt, nebst ihren Columnen und Basen; in dem Bogen war ein grosser Spiegel, worin sich der

F 3

ganze



ganze Garten recht schön repräsentirte. An statt aber der Linden-Allee, waren perspectivisch grüne Palmen-Bäume gesezet, an deren Ausgang eine Dunkelheit sich fand, alwo Ihre Königl. Hoheit Nahmen und Krone, in weiß, und darunter das Vivat in roth illuminiret war.

Die Wittwe Willers, in der Regenbude an der
heil. Geist Kirche.

In der Stube herum waren verschiedene Fürstl. Bilder in Kupferstichen gehangen, und unter denselben auch das Bildniß Ihrer Königl. Hoheit, des Dänischen Herrn Erb-Prinzen, über welchen zween Engel Palmen streueten.

Auf einem Schrank in der Stube, lag ein kleines Küssen mit einer grünen mit böhmischen Steinen versehten Krone, wobei zwey grüne Lichte brannten. Vor dem Fenster war ein grosser runder grüner Bogen, mit mannigfarbigen Beeren behangen, und darunter grüne und rothe Lichte gesezet, an welcher ein grosser ausgeschnittener umlaufender Stern geheftet war, in dessen Mitte

1) Ein grosses Herze von zween Engeln gehalten, über dasselbe reichten zween Arme Hand in Hand, aus den Wolken, mit der Unterschrift:

Dies Hände falten, laß nicht erkalten.

In dem grossen Herzen standen folgende Worte:

Diemeil Iehund Gott giebt die Zeit,

Daß wir in Lieb uns treffen beyd,

So halte an mir steif und fest,

Ich auch bey dir will thun das Best.

Um dasselbe aber die an zwey Pfählen geheftete Zeilen:

Oben: Vor Liebe brennet. Die Treu erkennet.

Unten: Gleich alle Stund und Augenblick,

Nach Dir mein Schas mein Herz ich schick.

Um dieses grosse Herz standen acht kleine, und in jeden eine der folgenden Zeilen:

I. Aus

- 1.) Aus Lieb und Treu ich dieses schenk,
- 2.) Dir, dir mein Schatz zum Eingedenk,
- 3.) Verschmähe dies mir doch ja nicht,
- 4.) Weil dies aus Lieb und Treu geschicht.
- 5.) Nimm dieses Herz so von mir an,
- 6.) Ich jezt nicht besser geben kann,
- 7.) Ich wünsch uns Gottes Gnad und Seegen,
- 8.) Daß wir in Frieden mögen leben.

Um diese 8 Herzen liefen wiederum 8 blau und gelb scheinende Sterne und 5 Engel mit Kronen, welche mit grünen Lorbeer-Zweigen umflochten waren.

Der Ingenieur Herr Wilson.

I.

Im ersten Fach des Zimmers war der geschrenkte Nahme F. F. mit grüner Farbe im schwarzen Felde.

2.

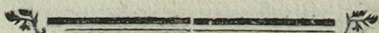
Im zweyten Fach war oben eine Crone, und unten Sophia Friederica im geschrenkten Zuge, beyde mit Farben.

In allen übrigen Häusern der Stadt waren, nach eines jeden Umständen und Vermögen, die Fenstern mit Lichtern oder Lampen, theils auf bemahlten und sonst gezierten Pyramiden, theils andern ausgeschweiften Leisten und Borten erleuchtet, deren einige sehr artig ins Auge fielen, und überhaupt die ganze Stadt erhelleten.

Als Ihro Königl. Hoheiten gegen die St. Marien-Kirche kamen, geruheten Höchstdieselbe hinein zu treten, da zu Höchstdero Empfang schon die Anstalten vorgekehret waren. Es waren in derselben alle Lichter auf dem Altar, denen Cronen- und Arm-Leuchtern angezündet. Auf dem Herzogl. Chor hieng eine schöne gläserne Crone, und rund umher waren verschiedene Lampetten, worauf weisse Wachslichter brannten.

Die Orgel war von unten an, bis oben an das Gewölbe mit vielen tausend Lichtern und Lampen illuminiret.

In



In der Mitte auf dem Gesimse des Orgel-Chors brannten die Rahmen des hohen Ehe-Paars, nemlich die Buchstaben F. und S. F. und auf jedem dieser beyden Rahmen brannte eine Königl. Krone. Bey Erbauung der Marien-Orgel waren an selbiger ohngefehr in der Mitte zum Zierrath 2 Engeln angebracht. Diese beyde Engeln hielten jezt eine herabhängende blaue Decke, welche rund umher als mit goldenen Frangen versehen war, in den Händen, und in der Mitte derselben war mit grossen Buchstaben illuminirt zu lesen: Herr, segne das hohe Ehe-Paar.

Ihro Königl. Hoheit wurden beyhm Eintritt in die Kirche von den Herren Vorstehern bis aufs Altar geführt, allwo für Höchstdieselbe ein Canapee mit sammtten Polstern, und für Dero Gefolge Stühle hingesezt waren. Beyhm Eintritt in die Kirche ward von dem Organisten Herrn Niedel die Orgel geführt, und auf derselben alle nur mögliche Veränderungen gemacht, wobey die in der Orgel befindliche Paucken und Trompeten, und viele andere angenehme Stimmen sich hören liessen, welches abwechselnd so lange fortdaurete, bis Höchstdieselben Sich wieder hinweg begaben, da Sie sodann von denen Herren Vorstehern bis an Höchstdero Wagen begleitet wurden.

Während des Aufenthalts Ihro Königl. Hoheiten in der Marien-Kirche, liessen sich auch von der Ehrenpforte und dem Rathhause zweene Chöre Musicanten wechselsweise hören.

Am Freytag, Nachmittags, beliebten Ihro Königl. Hoheiten, eine Spazierfahrt durch hiesige Stadt, am Strande, und durch die Allees neben der Warnow und den Wällen, im völligen Aufzug, mit Voraufreitung des Corps der Kaufleute, und der Herzogl. Husaren-Garde. Des Abends war wiederum offene Tafel, und die ganze Stadt illuminiret.

Am Sonnabend war abermals offene Tafel, und grosse Com.

Sonsten

Sonsten hat man hier noch anfügen wollen, daß das Corps der oft gemeldten Kaufmanns-Compagnie zwey Abende nach einander, nemlich den 13ten und 14ten October a. c. auf hiesigem Rathhause in dem Börsen-Saale soupiert, und unter dem Schalle der Trompeten das hohe Wohlergehen von Ihro Königl. Hoheit und dem ganzen hohen Herzoglich Mecklenburgischen Hause getrunken hat.

Am Sonntage, als dem 16ten October, ward Vormittags von allen Canzeln die hohe Vermählung des Durchlauchtigsten Erb-Prinzen Friederichs von Dänemark, Königl. Hoheit, mit der Durchl. Prinzessin Sophia Friederica von Mecklenburg, Königl. Hoheiten, bekannt gemacht, und diesem hohen Ehe-Paar der Segen der Vorsicht, durch inbrünstiges Gebeth, folgenden Inhalts:

Nachdem durch die weiseste und gnädigste Vorsehung des Allerhöchsten, zwischen der Durchlauchtigsten Prinzessin, Frau Sophia Friederica, des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Ludewig, Herzogs zu Mecklenburg, 2c. einzige Prinzessin Tochter, und Ihro Königl. Hoheit dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friederich, Königl. Erbprinzen von Dänemark, Norwegen 2c. ein Christ-Fürstliches Ehe-Verbündniß getroffen, und dieses den 1ten dieses Monaths zu Schwerin durch priesterliche Einsegnung und Procuration in seinem Nahmen glücklich vollenzogen worden; so wird auf ausdrückliche Verordnung Ihro Herzogl. Durchl. unsers gnädigst regierenden Landes-Herrn dem grossen Gott für solche unter seinem huldreichen Beystande und zur größten Wonne des ganzen Landes Mecklenburg geschehene hohe Vermählung nicht nur von Herzen Lob und Dank gesagt, sondern auch derselbe in tieffster Demuth angerufen, daß er solche mit seiner beständigen Gnade cröne, beyde vermählte Königliche

G

Ho-

Hoheiten mit allerley göttlichem Seegen fernerhin überschütte, und in dem unverrückten Genuß alles erspriesslichen und erwünschten Hohergehens bis zum höchsten und spätesten Alter verbunden erhalte.

Und da Ihro Königl. Hoheit, die Durchlauchtigste Erb-Prinzessin, sich anjeko auf der Hinreise zu Höchstderoselben Durchlauchtigsten Gemahl Königl. Hoheit befinden, so stehen wir herzinnigst zu Gott, den Herrn der Heerschaaren, daß er Höchstderoselben geheiligte Person, samt Deroselben hochansehnlicher Begleitung, auf dieser ganzen Reise in seinen göttlichen, allmächtigen und gnädigen Schuß nehme, Ihro Königl. Hoheit auf der See, auch gegen die geringste Gefahr wie seinen Augapfel behüte, und Höchstderoselben Durchlauchtigstem Gemahl Königl. Hoheit in unverletztem Wohlsfeyn persönlich zuführe, auf daß durch solche glückliche und frohe Ankunft, mit beyderseits Vermählten Königl. Hoheiten, auch beyderseits höchste Angehörige in die allergröste Freude gesetzt werden.

Aber so lasse denn auch der grundgütige Gott diese durch ihn und unter seinem gewissen Seegen vollzogene Hochfürstliche Ehe nicht nur hiezu beständig reichen, sondern auch zu einem immer grössern Flor und Wachsthum des Herzogl. Hauses Mecklenburg, und daß dahero dieses Land mit allen seinen Einwohnern eines beglückten und blühenden Wohlstandes in guter Sicherheit und Frieden genieße, von Zeit zu Zeit in Gnaden dienen, damit hierüber sein göttlicher Nahme bey uns, wie bey ganzen Völkern, auch noch von denen spätesten Nachkommen mit Freuden geehret und gepriesen werde.

Ja Herr! erhöre unser inbrünstiges Flehen von deinem Heiligthum, und schenke darauf mehr gutes, als wir gebeten

gebeten haben, nach deiner überschwenglichen Güte, und um Christi willen! Amen!

erflehet, auch nach der Predigt das Te Deum unter Pauken und Trompetenschall abgesungen. Des Mittags geruheten Ihre Königl. Hoheit, in der St. Marienkirche, auf dem Herzogl. Chor, mit vieler Devotion dem Gottesdienst beizuwohnen. Die Kirche umfaßte eine erstaunende Menge Menschen, welche allesamt ihre Wünsche mit den inbrünstigen Wünschen des Herrn Magisters Gerling für das Hohergehen der schätzbarsten Fürstin vereinigten, und andachtsvoll unter Pauken und Trompetenschall, Läutung der Glocken und Lösung der Canonen von den hiesigen Wällen, das Te Deum absungen.

Bei diesem Gottesdienst ward folgender auf einem halben Bogen abgedruckter Text musikalisch aufgeführt:

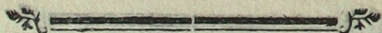
Text der Music.

Choral.

Mein Gott und König! deine Güte
Will ich mit Lob erheben;
Ich will aus freudigem Gemüth
In meinem ganzen Leben
Gott! alle Tage preisen dich,
Und deinen Nahmen ewiglich
Vor jedermann erhöhen.

Arie.

Preiset ihr Christen den gnädigsten König,
Singt ihm Gesänge! Nein! die sind zu wenig;
G 2 Weist



Weih't ihm die Herzen zum steten Altar,
 Rühmt seine Weisheit bey jedem Gescheh',
 Gebt ihm die Ehre im blühenden Glücke,
 Stellet in Ehrfurcht zu danken euch dar!
 Vom Anfange.

Recitativ.

Wohlan! verehrt des Höchsten Gültigkeit,
 Und rühmt zu aller Zeit
 Die Wohlthat, die er uns gethan.

Arioso.

Es muß sich stets sein Lob vermehren,
 Vergnügung, Heil und Lust
 Sey dir in ihm allein bewußt.
 Nichts müsse deine Freude stören!

Arie.

Schallet laut ihr holden Töne,
 Macht es mit Trompeten schöne,
 Ballet mit verstärktem Fleiß!
 Gott hat alles wohl ersehen,
 Was wir wünschen, ist geschehen.
 Ihm sey Ehre, Ruhm und Preis!

Choral.

Ich will von deiner Güte singen,
 So lange sich die Zunge regt;
 Ich will dir Freudenopfer bringen,
 So lange sich mein Herz bewegt;
 Ja,

Ja, wenn der Mund wird kraftlos seyn,
So stimm ich doch mit Seufzen ein.

Ach! nimm das arme Lob auf Erden,
Mein Gott, in allen Gnaden hin:
Im Himmel soll es besser werden,
Wenn ich den Engeln ähnlich bin;
Da sing ich dir im höhern Chor
Viel tausend Halleluja vor.

In dem Palais Ihro Königl. Hoheit war, nach geendigtem Gottesdienst, offene Tafel, grosse Cour und Concert.

Am Montage war wieder offene Tafel und grosse Cour.

Am Dienstag, den 18ten Octob. Morgens, zeigte sich der Wind südlich, und es ward daher die Abreise der Durchl. Prinzessin beschlossen. Da dieselbe noch Vormittags geschah, waren Deputirte des Rathes in dem Palais Ihro Hoheiten gegenwärtig, und bezeigten bey Höchstderoselben Abreise ihre Devotion.

Hiernächst versammelten sich die hiesigen Kaufleute, unter Anführung des Herrn Siverts, zu Pferde, und die Bürgerschaft formirte von dem Palais bis zum Cröpliner-Thor, unter Anführung ihrer Herren Majors und Hauptleute, samt deren Fahnen, gedoppelte Linien.

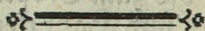
Gegen 11 Uhr, Vormittags, geruheten Ihro Königl. Hoheit Dero Abreise unter Begleitung des Königl. Dänischen hohen Herren Gesandten Excellenz, sämtlicher Herren Cavaliers und Dames, gedachten Corps der Kaufleute, und der Herzogl. Husaren-Garde nach Warnemünde anzutreten. Es wurden die Glocken geläutet, die sämtlichen Canonen von den Wällen drey-mal abgefeuret, auf dem Markt von der Ehrenpforte und von den Wällen bey dem Cröplinerthor, erschallten Paucken und Trompeten.

Gegen 1 Uhr, trafen Höchstdieselben in Warnemünde ein, und nach einem kurzen Abtritt auf der Boigten, wo sie von denen Deputirten E. E. Rath's mit einigen Erfrischungen bedient wurden, stiegen Sie in die Königl. Chaloupe, welche mit rothem Tuch bezogen war.

Nun entwich schnell, unter tausend Segenswünschen und millionen Thränen treugesinnter Mecklenburger, diese Cronenwürdigste Prinzessin, von den Ufern Mecklenburgs. Ihr zärtlicher Abschied, Ihr Holdseliges Winken, waren mehr als rednerische Abdrücke Höchst Ihro gefühlvollen menschenfreundlichen erhabensten Seele.

Wie Höchst Sie dem Dannebrog Sich näherten, ward die grosse Königl. Admirals-Flagge aufgezozen, Paucken und Trompeten erschallten von selbigem, und da Sie dieses grosse Schiff betraten, wurden von selbigem, so wie von den beyden andern Königl. Fregatten, die Canonen gelöset.

Den 19ten October frühe um 4 Uhr, lichteten die genannten Schiffe die Anker, und segelten bey mäßigem Winde von der Rhede.



Beym Abdruck dieser Sammlung ist noch folgendes eingesandt:

1.) An den Dannebrog, als Ihro Königl. Hoheit in denselben traten:

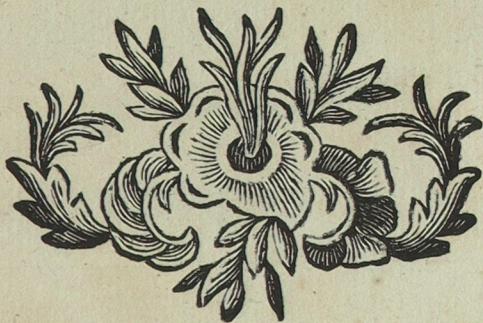
Ein sanfter Süd schwell deine Segel! du trägst der Prinzessinnen Zier
In Friedrichs sehnachtsvolle Arme; Ihr holdes Bild bleibt ewig
hier.

2) An

2.) An Ihro Königl. Hoheit, beym Austritt zu Copenhagen:

Jetzt gleichst Du Anadyomenen, als sie an Paphos Ufer stieg;
Glück zu Prinzessin! Amoretten umflattern Deinen Liebes-Sieg!

Der Verfasser hielt diese Kleinigkeiten anfangs nicht würdig, vor den Augen Ihro Königl. Hoheit, oder sonst jemand's, gebracht zu werden; jetzt, da er bemerkt, daß sie der Ausdruck allgemeiner Wünsche und Empfindungen waren, hat ihn die Ehrfurcht bewogen, sie zum Abdruck mitzutheilen.



2. Ein Lichte leucht' in der Nacht, das die Nacht
: angeht, das die Nacht, das die Nacht

Geht glühend, das die Nacht, das die Nacht
: angeht, das die Nacht, das die Nacht

Der Lichte leucht' in der Nacht, das die Nacht
: angeht, das die Nacht, das die Nacht
: angeht, das die Nacht, das die Nacht
: angeht, das die Nacht, das die Nacht



inter jede Säule eine ziemlich Reihe in viereck-
flanzte Orangen-Bäume, so durch die hier zw-
hte erleuchtete Bogen sehr verlängert wurde.
sthüre war das Dänische und Mecklenburgische
nem Blumen-Kranz zusammen geflochten, eben-
uchtet, und auf einem Altar, worauf ein helles
, angebracht:

Danor. et Megapolitanor.

Stirpi Regnanti Sacrum.

ren die Stockwerke alle mit Pyramiden durch-
tet.

thsmacher Bladt, auf St. Petri Kirchhoff,
e vormahls der erste Rostocksche Reformator,
iter, soll gewohnet haben, hatte mit lateinischen
aben auf weiß gemahlt:

Vivat Sophia Friderica!

le Kertzen helle blitzen,

ich nicht im dunkeln sitzen.

Schlüter hatt beleuchtet diesen Raum,

ttes reines Wort gepredigt unterm Baum.

Bersen war der Rahmens Zug S. F. gesetzt, und
rone, welche mit 40 Lampen erleuchtet war.

almeister beym Gotteshause zum St. Georg,
Herr Bock

em einen Fenster eine Pyramide mit den golde-
thro Königl. Hoheiten des Durchl. Erb-Prinzen
t einer goldenen Crone und goldenen Zweigen,
ne Pyramide worin der goldene Rahmen Thro
iten der Durchl. Frau Erb-Prinzessin Sophia
einer goldenen Crone und goldenen Zweigen sich

Vor

